Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 301. **Mittwoch den 23. Dezember 1896.** **XIV. Jahrg.**

Nachahmenswerthes Beispiel.

Das Berliner Landgericht I hat endlich einmal dem wachsenden Unwillen über das Treiben der berufsmäßigen Verleumder unseres Offizierkorps Rechnung getragen, indem es einen der sogenannten Bebelschen „Gewährsmänner" für die Mißhandlungen in der Armee als böswilligen Denunzianten entlarvte und — weit über die Anträge des Staatsanwalts hinaus — zu einer viermonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilte. Die Gerichtsverhandlung war nach mehreren Seiten hin lehrreich, — zunächst für die Art und Weise, wie verleumderische Beschuldigungen gegen die militärischen Vorgesetzten überhaupt entstehen.

Im Jahre 1895 hatte Bebel eine seiner Reichtagsbrandreden über die menschenunwürdige Behandlung der Mannschaften bei einer Kompagnie des zweiten Garde-Regiments gehalten. Der Kriegsminister stellte die absolute Grundlosigkeit dieser Behauptung fest, die nun mit ihrer ganzen Gehässigkeit auf Bebel sitzen zu bleiben drohte, falls er nicht mindestens einen Gewährsmann anzugeben vermochte. Er nannte denselben; aber dieser klassische Zeuge hatte gar nicht aus eigenen Wahrnehmungen geschöpft, sondern war von einem inzwischen flüchtig gewordenen Bruder bestimmt worden, den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten „Material" für etwaige Verleumdungen der Armee zurecht zu machen. So entstehen sozialdemokratische Legenden als Belegstücke für parlamentarische Denunziationen.

Unwillkürlich fragt man sich, wie Bebel auf solche Angabe hin die üblichen Entrüstungsszenen im Reichstage aufführen konnte? Da zeigt der Prozeß weiter, daß die Sozialdemokratie nicht nur eine unglaubliche Naivetät der Gutgläubigkeit an den Tag legt, wenn es sich um Verleumdung der Armee handelt, sondern auch die Verleumder direkt ermuthigt, die gehässigsten Dinge frei zu erfinden, indem sie ihnen Straflosigkeit für ihre den Abgeordneten diskret gemachten Mittheilungen zusichert.

Der Prozeß bestätigt indessen auch überzeugend, daß diejenigen, welche sich auf solche Zusagen, wie überhaupt auf sozialdemokratische Versprechungen irgend welcher Art verlassen, stets — angeführt sind. Mit welchem Aufwand von sittlicher Entrüstung eifert nicht die Sozialdemokratie für die Aufhebung des Zeugnißzwanges der Presse als einer ebenso nutzlosen, wie menschenunwürdigen Gewissenstortur gegen durch ihr Amt und ihre Ehre gebundene Männer zur Nennung ihrer Vertrauenspersonen! Der erste, der seinen Gewährsmann ohne Bedenken preisgab, war der „Volksmann" Bebel.

Das allein erfreuliche Bild des Prozesses bleibt die Haltung des Gerichtshofes. Offenbar ist bei unseren Richtern die Ueberzeugung von der Gefahr des sozialistischen Treibens zum Durchbruch gekommen. Das ist lebhaft zu begrüßen, — denn wenn es überall für die Pflicht der richterlichen Gewalt angesehen wird, die Umtriebe der Sozialrevolution mit der ganzen Schärfe des Gesetzes zu bekämpfen, wird schon ein wichtiger Schritt zum Besseren gethan sein. —r.

Politische Tagesschau.

Der Bundesrath ist am Donnerstag in die Ferien gegangen. Die Militärstrafprozeß-Ordnung ist von ihm nicht mehr erledigt worden. Nach neueren der „Post" zugehenden Nachrichten dürfte die Annahme dieser Vorlage auch nach dem Wiederzusammentritt des Bundesraths nicht sogleich zu erwarten sein, da die Zahl der dazu gestellten Anträge recht erheblich ist.

Im Metallarbeitergewerbe steht ein Kampf um die allgemeine Einführung des Neunstundentages bevor. Die verschiedenen lokalen Organisationen der einzelnen Branchen haben bereits einen Zusammenschluß mit den großen allgemeinen Verbänden vollzogen. Aber auch die Arbeitgeber unterlassen kein Mittel, um für den Streik in jeder Hinsicht vorbereitet zu sein. In einem vertraulichen Rundschreiben werden die Fabrikanten ersucht, sich dem Verbande der Berliner Metallwaaren-Fabrikanten anzuschließen, welcher seit 5. Oktober besteht, 180 Mitglieder mit ca. 8000 beschäftigten Arbeitern umfaßt und den Hauptzweck hat, die Widerstandsfähigkeit der Fabrikanten gegen ungerechtfertigte Bestrebungen der Arbeiter zu kräftigen.

Im österreichischen Abgeordnetenhause hat der Abg. Steiner einen Dringlichkeitsantrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des Terminhandels in landwirthschaftlichen Produkten gestellt. Ueber den Antrag soll in der nächsten Sitzung, am 4. Januar 1897, verhandelt werden.

In der französischen Deputirtenkammer beantragte am Sonnabend ein Sozialist, die Regierung zu ersuchen, daß sie eine internationale Konferenz der Mächte zu einer allgemeinen Entwaffnung herbeiführe. Er verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit. Der Ministerpräsident Méline sprach sich gegen dieses Verlangen aus, und die Dringlichkeit wurde hierauf mit 490 gegen 35 Stimmen abgelehnt.

Aus Paris wird berichtet, daß die sozialistischen Deputirten an die Landwirthe Frankreichs ein Rundschreiben mit der Aufforderung im Hinblick auf die demnächst in der Kammer bevorstehende Erörterung des landwirthschaftlichen Nothstandes ein Verzeichniß ihrer Forderunben aufzustellen. — Das „Journal" glaubt zu wissen, daß infolge der Verhaftung des früheren Hauptmanns Guillot noch andere Verhaftungen von Spionen in einer an der nördlichen Grenze gelegenen Stadt bevorstehen.

Das Kriegsgericht in Barcelona hat wegen des am 7. Juni d. J. in der Straße „Nuevos Cambios" verübten Bombenattentats 8 Anarchisten zum Tode verurtheilt.

Zum Kubakonflikt zwischen Spanien und Nordamerika liegt heute folgende Nachricht aus Madrid vor: Eine Depesche des spanischen Gesandten in Washington meldet, Staatssekretär Olney habe ihm erklärt, Spanien könne bis zum März 1897 unbesorgt bleiben, weil Cleveland die Unabhängigkeit Kubas trotz der Haltung des Kongresses nicht anerkennen werde.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der russische Botschafter v. Nelidow hob in seiner gestrigen Audienz die Nothwendigkeit, ernste Reformen einzuführen, hervor, und sprach bezüglich der Amnestie die Meinung aus, daß es angezeigt wäre, einige Ausnahmen festzusetzen. Der Sultan sagte den Erlaß einer Amnestie, von welcher gemeine Verbrecher ausgenommen sein sollen, für die nächste Zeit zu. Das armenische Patriarchat hat sich bemüht, eine allgemeine Amnestie zu erlangen. Gerüchtweise verlautet, der Patriarch, der sich krank gemeldet hat, beabsichtige, wenn diese Bemühungen keinen Erfolg hätten, seine Demission zu geben. — Nach weiteren Meldungen aus Konstantinopel verlautet, daß das jungtürkische Komitee ein neues Manifest an die Mächte vorbereite, in welchem es die Forderung aufstellt, daß die Reformvorschläge nicht allein die Christen, sondern auch die Mohammedaner berücksichtigen sollen, und in dem es die Wiedereinführung der aufgehobenen Verfassung beantragt.

Die marokkanische Polizei verhaftete in Tanger zwei Spanier und einen Araber, welche der Ermordung des Bankiers Haeßner verdächtig sind.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Washington, daß der Beschlußantrag Cameron im Hause der Repräsentanten einer Opposition begegnen dürfte, da zahlreiche Abgeordnete auf Seiten Clevelands und Olneys ständen. Die radikalen Deputirten seien gegen Olney sehr aufgebracht und sprächen selbst davon, Cleveland in Anklagezustand zu versetzen, falls er sich weigern sollte, den Beschluß der Zweidrittel-Mehrheit beider Häuser anzuerkennen. Indessen riethen die Handelsinteressen zur Vorsicht; so hätten die Baumwollpflanzer von Memphis aus Besorgniß vor einem Kriege mit Spanien die Senatoren des Staates Tennessee aufgefordert, gegen den Beschlußantrag Cameron zu stimmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Dezember 1896.

— Seine Majestät der Kaiser übernachtete vom Sonnabend auf Sonntag und auch von gestern auf heute im hiesigen Schlosse, desgleichen Ihre Majestät die Kaiserin, welche am Sonnabend Abend von Wildpark in Berlin eingetroffen war. — Gestern Vormittag besuchten Ihre kaiserlichen Majestäten den Gottesdienst in der Gnaden-Kirche und unternahmen im Laufe des Nachmittags eine gemeinsame Spazierfahrt. — Heute Vormittag hörte Seine Majestät von 9 Uhr ab den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinets, Geh. Ober-Regierungsrathes Scheller, und, daran anschließend, die Vorträge des Chefs des Marinekabinets, des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amtes und des kommandirenden Admirals. Abends gedenkt Seine Majestät im Kreise des Offizierkorps des 2. Garde-Regiments zu Fuß zu speisen.

— Der Kaiser hat genehmigt, daß der Kreuzer 3. Klasse „Freya", das Vermessungsschiff „Nautilus" und das Hafenschiff „Luise" aus der Liste der Kriegsschiffe zu streichen sind.

— Die beiden ältesten Prinzen werden morgen aus Plön hier eintreffen, um das Weihnachtsfest in Potsdam zu verleben.

— Die Kaiserin Friedrich ist heute aus Rumpenheim in Kiel eingetroffen, wo sie auf dem Bahnhofe vom Prinzen Heinrich und der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein empfangen wurde. Zu Neujahr kommt die Kaiserin Friedrich nach Berlin, um hier während des Winters zu residiren.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe begiebt sich morgen mit seiner Gemahlin nach Podiebrad in Böhmen, um bei seinem ältesten Sohne die Weihnachtsfeiertage zu verleben.

In der Entfernung.

Eine Weihnachtserzählung.
Nach dem Dänischen von Friedrich von Känel.
(Nachdruck verboten.)

„So, nun geht der Zug ab! Lebe wohl, Schwester! Setze Dich mitten auf die Bank! Dort ist am wenigsten Zugluft!"

„Das werde ich," versprach sie und reichte dem Bruder die Hand. „Grüße daheim von mir! Und schönen Dank für die Tage, die ich bei Euch verlebt habe!"

„Danke selbst!"

„Wenn Ihr nur einen recht schönen Weihnachtsabend haben könntet!"

„Ich sehne mich jedenfalls gewaltig nach etwas Essen!"

„Du hast ja auch den ganzen Tag nichts gegessen!"

„Ich konnte nicht, ich weiß nicht warum — na, grüße die Mutter und sage, daß wir es gut haben!"

Das junge Mädchen sah ihn ernst an. „Niels, Ihr habt es nicht gut!"

„Pah! Sage nur, was ich Dich gebeten habe . . . Lebe wohl! Lebe wohl!"

Der Zug brauste von dannen, der junge Lehrer schlug den Weg nach Hause hinter dem Walde ein.

Bekümmert wanderte er auf einsamen Pfaden zwischen Tannen und Haselbüschen, während das Tageslicht langsam erstarb und der Wind das kupferbraune Laub peitschte, das den Waldboden bedeckte.

Er bemerkte, wie der Sturm sich dann und wann auf die Lauer legte: Mögen die Blätter nur glauben, ich sei meiner Wege gegangen. — Dann fuhr er auf einmal mit übermüthig-boshaftem Pfeifen wieder hervor, daß all die kleinen, verkrüppelten Blätter wie in wildem Schrecken empor fuhren, wie Millionen von kleinen Thierchen übereinander sprangen und in panischem Schrecken alle in derselben Richtung von dannen rannten, bis der Wind plötzlich sich mitten in das Gewimmel warf und mit durchdringendem Geheul einen Wirbel von zerfetzten Blättern in die Höhe fahren machte.

In der Ferne hörte man noch das Dröhnen des Zuges durch die Frostluft.

„Sage der Mutter, daß wir es gut haben!"

Wie hatte er doch eigentlich da stehen können — gleichsam auf der Schwelle zur Weihnacht — und so dick lügen? Die Mundwinkel zogen sich herab zu einem bittern Lächeln: „Ja, ja, wir haben es gut!"

Die Gedanken stürmten plötzlich in wildem Wirbel empor, der ihn schwindlig machte.

Er setzte sich auf einen umgestürzten Stamm und entnahm seiner Brusttasche einen Brief, den er kürzlich auf dem Posthause erhalten hatte:

„Lieber Schwager! Ich möchte Dir und Sophie und den Kindern bloß eine gute Weihnacht wünschen. Ich komme gerade von einer Reise und bin den ganzen Tag von Sehnsucht und Spannung erfüllt gewesen. Es ist gut, dann und wann sich selbst und sein Heim aus der Entfernung zu betrachten und alles in einem schöneren und wirklicheren Licht zu sehen, als unter den einförmigen Alltagsverhältnissen. Und das ist eben das Herrlichste an dieser großen Feier, daß sie besonders auffordert —"

Er steckte den Brief in die Tasche, er wußte, daß nun eine Predigt an ihn kam, etwas von der „Zufriedenheit mit den Lebensverhältnissen" und dem „Frieden auf Erden".

Er erhob sich, schob den Hut zurück und fuhr mit dem Taschentuch über die feuchtkalte Stirne. „Ach, diese quälenden Gedanken an die Zeit mit ihrem Kampf und ihren Verdrießlichkeiten auf allen Seiten! „Friede auf Erden?" Ja, vielleicht in den Häusern der Reichen, wo man jenes Gespenst nicht kennt, das sich so gern bei den „kleinen Leuten" einschleicht und alle bessern Aussichten mit seinen grauen Hornscheiben verschließt und die Stube mit dem Qualm der Entbehrung und Bitterkeit füllt. „Friede auf Erden!" Ja, das konnten vielleicht die Engel singen, die selbst von Luft und Sonnenschein leben und nicht mit Pfennigen und Thalern zu rechnen haben; aber wenn man in einer Welt lebt, wo fort und fort jeder Mundvoll von der Luft des Glücks mit Geld erkauft werden muß — ja, dann ist es am besten, nicht zu laut von Frieden und Freude auf der Erde zu sprechen. Wenn der Schwager richtig gewußt hätte, wie man im Schulhaus von Agerup kämpfen mußte, um genügend Brot für sieben Menschen zu schaffen, wenn er gewußt hätte, daß der Hausvater ängstlich nach dem Bäcker- und Kaufmannsladen schielen mußte, so oft er auf die Straße kam, und daß die Hausmutter gestern vor der Schwester ihres Mannes geweint hatte, weil sie am Weihnachtstag nicht in die Kirche kommen konnte — ihr Mantel war roth wie ein Fuchs und voller Flicken — so würde er sich vielleicht ein wenig auf dem Stuhl gewunden haben, ehe er „Fröhliche Weihnachten!" wünschte.

An solchen Orten ist es, wo man Sozialist wurde und den Drang verspürte, sich gegen alle staatlichen, kommunalen und kirchlichen Autoritäten zu empören, wo die Seele sich mit Bitterkeit füllte, die den Geist zerrissen und mürrisch machte, weil man sich aus Rücksicht für Frau und Kinder damit begnügen mußte, die Zähne hinter dem Maulkorb zusammenzubeißen und den Gutmüthigen zu spielen.

Daß doch die Enttäuschung wegen der Gehaltszulage gerade heute am Weihnachtstag kommen mußte!

Der Gemeinderath hatte am Vormittag eine kurze Versammlung in der Schule ge-

— Generalmajor Bernhard v. Lippe ist gestern nach langer, schwerer Krankheit in Dresden, wo er sich in die Behandlung des Naturarztes Gössel begeben hatte, gestorben. Generallieutenant v. Plessen, Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, erläßt auf Befehl des Kaisers folgenden Nachruf: „Er war das Muster eines preußischen Offiziers, dessen fester Charakter und seltene soldatische Begabung ihm das besondere Vertrauen dreier Kaiser gewonnen hatte, dessen größte Freude darin bestand, die Befehle seines Königs und Herrn auszuführen! Ein Held im Kriege, im Frieden in jeder Dienststellung ausgezeichnet, unter seinen Kameraden, ja in der ganzen Armee hochgeachtet und verehrt, beklagen wir in ihm einen unserer Besten! Wir betrauern sein leider zu frühes Ende tief! Sein Andenken bleibt bei uns für alle Zeiten in hohen Ehren!“ Der Kaiser und die Kaiserin haben der Wittwe des Verstorbenen telegraphisch das innigste Beileid ausgedrückt.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst Liebert, verläßt heute Abend Berlin, um sich über Neapel, von wo die Abreise am 30. d. Mts. erfolgt, auf seinen Posten zu begeben.

— Herr Johann v. Carstenn-Lichterfelde, bekannt durch seinen langjährigen Streit mit dem Militärfiskus wegen Entschädigung für das von ihm der Militär-Verwaltung geschenkte Terrain des Lichterfelder Kadettenhauses, ist Sonntag nachts im 75. Lebensjahre gestorben.

— In Innsbruck ist ein kaiserlich deutsches Konsulat neu errichtet worden.

— Geh. Regierungsrath Backer ist im Nebenamt zum Staatskommissar der Frankfurter Börse ernannt worden.

— An der Börse hatte es Aufsehen hervorgerufen, daß nach dem stenographischen Bericht des „Reichsanz.“ Handelsminister Brefeld in Beantwortung der Interpellation des Grafen Udo zu Stolberg, betr. eine Trennung der Produktenbörse von der Fondsbörse, gesagt haben sollte: „Der Staatskommissar tritt erst am 1. Februar in Funktion und die Neubildung der Börsenvorstände ebenfalls.“ Es ist das aber nur ein Druckfehler, es muß heißen „am 1. Januar“.

— Der Arbeitsausschuß der deutschen Kolonial-Ausstellung Berlin hat sich am 19. d. Mts. über die an die betheiligten Behörden, Institute, Gesellschaften, Firmen 2c. zu verleihenden Medaillen schlüssig gemacht. Es wurden zuerkannt 10 goldene, 59 silberne und 42 bronzene Medaillen. Eine goldene Medaille erhielt u. a. das Auswärtige Amt.

— Im Verkehr mit außereuropäischen Ländern tritt theils von morgen, theils vom 1. Januar 1897 ab, nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts, eine Ermäßigung der Wortgebühr für Telegramme ein.

— Um sich von der Lage auf den Philippinen und besonders von dem Zustande in Manila und der nahen Provinz Cavite persönlich zu überzeugen, wird sich Kontreadmiral Tirpitz als Geschwaderchef der ostasiatischen Kreuzerdivision am 24. Dezember an Bord des Kreuzers „Irene“, von Hongkong kommend, auf der Rhede von Manila einfinden.

— Gegenüber der Meldung des „Leipz. Tagebl.“ aus Kattowitz, wonach die Naturalisirung von Ausländern fortan von dem Nachweis der Kenntniß der deutschen Sprache abhängig ist, erfährt die „Post“, daß eine derartige generelle Bestimmung nicht erlassen worden ist. Es dürfte hierbei auch in Zukunft von Fall zu Fall entschieden werden.

— Bei den Stadtverordneten-Stichwahlen in Breslau wurde im 34. Bezirk der Antisemit Drogist Wolff gegen den bisherigen Vertreter, den Freisinnigen Urban gewählt. Somit sind den Antisemiten bei den diesmaligen Wahlen 2 Sitze zugefallen.

— Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, sind die seit längerer Zeit zwischen der Staatsbahn-Verwaltung und den Eisenbahnwagenfabriken schwebenden Verhandlungen wegen Begebung von mehreren tausend Güterwagen zum Abschluß gelangt.

— Der Disziplinargerichtshof des Konsistoriums zu Stade (Hannover) erkannte gegen den Pfarrer Dreyer in Selsingen bei Zeven auf einen Verweis. Pfarrer Dreyer hatte bei einem Abendmahl, das er einem Kranken reichte, ein Gemisch von Rum und Wasser verwandt, weil er Wein mitzunehmen vergessen hatte.

— Dem „Hannoverschen Courier“ zufolge ist gegen den im Prozesse Leckert-v. Lützow vielgenannten Polizei-Agenten Normann-Schumann ein Strafverfahren wegen falscher Anschuldigung eingeleitet worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß in der Angelegenheit der Unterschlagung des Bankagenten Hegele außer dem Vorsteher der Karlsruher Bankstelle auch ein Mitglied des Reichsbankdirektoriums nach Konstanz gereist ist.

Karlsruhe, 21. Dezember. Bei der erneuten Zeugenvernehmung in der Affäre Brüsewitz legte der Auditeur angeblich das Hauptgewicht auf Feststellung des Benehmens des Lieutenants v. Brüsewitz bei der Todtschlagsaffäre, sowie darauf, ob die bei der Reichstagsdebatte angegebenen Details dem thatsächlichen Hergang entsprächen.

Ausstand der Hafenarbeiter.

Hamburg, 21. Dezember. Die Polizei untersagte den Ausständigen das Postenstehen in dem Freihafen und veranlaßte Stehenbleibende zum Weitergehen. Einige Ewerführer nahmen heute früh die Arbeit wieder auf. Heute wurden in 11 Versammlungen Berichterstatter ferngehalten. Die Versammlung der Schauerleute bejahte vor der Entfernung der Berichterstatter die Frage des Vorsitzenden, ob man bei dem Beschluß von Sonnabend verharren wolle, wenn in den nächsten Wochen kein Geld vertheilt würde. Der Vorsitzende erklärte, die Führer böten alles auf, um Geldmittel zu beschaffen. Aus England versprochenes Geld ist nicht eingetroffen. Man möge überlegen, ob man auch fernerhin weiterstreiken soll.

Ausland.

Petersburg, 20. Dezember. Die Veranlassung des gemeldeten Mordversuchs des Unterbeamten Sacharow auf den Direktor der Verwaltung der Staatsbahnen Wassilewski war die Weigerung Wassilewskis, dem Sacharow eine Gehaltserhöhung zu bewilligen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 21. Dezember. (Der Damenturnverein) begeht Mitte Januar n. Js. die Feier des dreijährigen Stiftungsfestes.

„ **Strasburg**, 21. Dezember. (Zur Umwandlung des Rittergutes Karbowo in Rentengüter.) 5000 Morgen sind bereits in Rentengüter umgewandelt, wegen Ankaufs des Hauptgutes schweben ernste Verhandlungen, sodaß voraussichtlich in einem Jahre die herrschaftliche Verwaltung aufgelöst werden wird. Zur Zeit sind 78 Rentenstellen besetzt. Die Stelleninhaber stammen aus Sachsen, Schlesien und Thüringen. Die Leute fühlen sich wohl, der Boden befindet sich in einem guten Kulturzustande. Ziegel und Holz zum Bau der Gebäude sind zu billigen Preisen geliefert.

Danzig, 21. Dezember. (Organisation der ersten Hilfe bei Unfällen.) Unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten Dr. v. Goßler fand heute im Saale des Landesgebäudes eine Konferenz von Vertretern der Vereine vom Rothen Kreuz und der deutschen Berufsgenossenschaften behufs gemeinsamer Organisation der ersten Hilfe bei Unfällen statt. An der Konferenz nahmen theil für das Zentralkomitee vom Rothen Kreuz und die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger die Herren Ministerialdirektor Dr. Kuegler, Stabsarzt Dr. Pannwitz und Bankier Behrens (Berlin), als Delegirter des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften Kommerzienrath Emil Jakob, für die Berliner Unfallstationen die Direktoren B. Knoblauch und Max Schlesinger. Es waren außerdem fünfzig Vertreter der Staats-, Provinzial- und städtischen Behörden und der interessirten Verbände anwesend, u. a. der hiesige Polizeipräsident Wessel, Oberbürgermeister Delbrück, der Landesdirektor Landeshauptmann Jaeckel, Regierungsassessor Lenze und die Generalärzte Boretius und Meißner. Nach längerer Diskussion, in der völlige Uebereinstimmung über die inneren Angelegenheiten erzielt wurde, wurde ein Komitee gebildet, welches die Einrichtung von Unfallstationen und die Einrichtung von Unterrichtskursen ausführen soll.

Königsberg, 21. Dezember. (Der ostpreußische Konservative Verein) hat in der „Deutschen Ressource“ seine Generalversammlung abgehalten, in welcher auch der Reichstagsabgeordnete Schneidermeister Jakobskötter einen Vortrag über die Handwerkerfrage hielt. Die Versammlung nahm folgende Erklärung einstimmig an: Die ordentliche Generalversammlung des ostpreußischen Konservativen Vereins spricht ihr Bedauern darüber aus, daß der von der preußischen Staatsregierung ausgearbeitete Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks vom Bundesrath noch immer nicht dem Reichstage vorgelegt ist, und giebt sich der Hoffnung hin, daß dies möglichst bald geschehen möge, damit die berechtigten Wünsche des Handwerks endlich befriedigt werden.

Aus Ostpreußen, 21. Dezember. (Ein achtzigjähriges Dienstmädchen), das seit 59 Jahren bei einer und derselben Herrschaft treu dient, ist wohl eine der größten Seltenheiten. Ein solcher Fall liegt im Katharinerinnen-Konvent in Rössel vor. Diese seltene Treue und Anhänglichkeit soll demnächst öffentlich anerkannt werden.

Bromberg, 20. Dezember. (Kircheneinbruch.) In die hiesige Garnisonkirche ist eingebrochen worden. Die Spitzbuben haben die meisten Silbergeräthe gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Nakel, 19. Dezember. (Neue Netzebrücke.) Im Auftrage der hiesigen Wegebau-Inspektion werden der „Nak. Ztg.“ zufolge gegenwärtig durch den Brunnenmacher Tscheuschner hierselbst bei der alten Netzebrücke Bohrungen vorgenommen, um festzustellen, wie tief die Fundamentirungen der Pfeiler für die neu zu erbauende Brücke anzulegen sein werden. Mit dem Bau der neuen Netzebrücke soll bekanntlich im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Posen, 21. Dezember. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) der einer Familie den Ernährer geraubt hat, hat sich heute Vormittag auf dem Stiller'schen Neubau in St. Lazarus ereignet. Dort war der in Jersitz, Festungsstraße Nr. 29 wohnende, bei dem Schieferdeckermeister May in Arbeit stehende Dachdecker Ignatz Wojtaschek mit dem Decken des Daches des vierstöckigen Hauses beschäftigt. Trotz der Glätte hat W. die vorgeschriebene Befestigung mittels Leine nicht vorgenommen. Plötzlich glitt er aus und stürzte aus der Höhe herab. Besinnungslos wurde er aufgehoben und mittels Wagen nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Unterwegs hat W., der seine Frau mit vier Kindern zurückläßt, aber bereits den Geist aufgegeben.

Aus der Provinz Posen, 20. Dezember. (Ueber den Grundbesitz in der Provinz Posen) bringt der „Kuryer“ eine Zusammenstellung, worin der deutsche Besitz dem polnischen gegenübergestellt wird. Danach umfaßt der polnische Großbesitz 2 409 359, der deutsche 4 382 912 Morgen; der deutsche Großbesitz überragt also den polnischen um 1 973 553 Morgen. Dagegen beträgt der polnische Kleinbesitz 2 992 958, der deutsche nur 1 496 479 Morgen. Der deutsche Besitz beträgt also im Ganzen 5 879 491, der polnische 5 402 317 Morgen; jener übertrifft also diesen um 477 074 Morgen.

Dramburg i. Pomm., 20. Dezember. (Beinahe den eigenen Vater erschossen.) Vor einigen Tagen wurde der Vorwerksbesitzer Wallis auf Hohenfelde durch einen Schuß in die Seite schwer verletzt. Gestern Abend wurde nun der Sohn des W. unter dem Verdachte verhaftet, den Schuß auf seinen Vater abgefeuert zu haben. Bei seiner Abführung gestand er, geschossen zu haben, jedoch nicht mit der Absicht, seinen Vater zu verletzen. Er habe mit ihm Streit gehabt und sich darauf in sein Zimmer eingeschlossen. Den Einlaß begehrenden Vater habe er durch einen Schuß aus einem Revolver gegen die Thür zurückschrecken wollen. Daß die Kugel die Thür durchdringen und den Vater verletzen würde, habe er nicht annehmen können.

(Weitere Nachrichten s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Dezember 1896.

— (Personalien bei der Schulverwaltung.) Der Rang der Räthe 4. Klasse ist den Professoren Wittke am Realprogymnasium in Culm und Borowski am königl. Gymnasium ebendaselbst verliehen worden.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Danzig.) Versetzt sind: Regierungsbaumeister Rosenfeld von Berent nach Danzig, Bahnmeisterdiätar Engelskirchen von Marienburg nach Dirschau, Stationsverwalter Schrock von Tuchel nach Culm, die Stationsassistenten Spalding von Graudenz nach Tuchel, Wiedenhöft von Laskowitz nach Graudenz.

— (Einstellung in die Schutztruppe.) Gesuche von Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes um Einstellung in die kaiserlichen Schutztruppen können nach Mittheilung des Reichs-Marineamts nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Einreichung der bezüglichen Anträge auf dem militärischen Dienstweg — an die zuständigen Bezirkskommandos — erfolgt. Die Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind bei den Kontrollversammlungen oder bei sich sonst darbietender Gelegenheit dementsprechend zu belehren.

— (Bewaffnung.) Sämmtliche mit dem Außendienst betraute Beamte der königl. Wasserbauinspektionen sind auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten als Chefs der Strombau-Verwaltung mit Armeerevolvern ausgerüstet worden, welche während des Dienstes zu tragen sind.

— (Aus Stadtverordnetenkreisen) wird uns geschrieben: In der Stadtverordnetensitzung am 19. d. M's. fanden nach Erledigung der Tagesordnung noch Berathungen und Beschlußfassungen über zwei wichtige Angelegenheiten statt, welche nicht auf der Tagesordnung standen und bei der Zusammenberufung, bezw. Einladung der Stadtverordneten denselben in der Einladungskurrende nicht angegeben waren, was der ausdrücklichen Bestimmung von Paragraph 40 der Städteordnung Absatz 2 erster Satz nicht entspricht, weshalb die Beschlußfassung nicht legal ist, umsomehr als es sich um Geldbewilligung handelte. Nur 17 Stadtverordnete waren erschienen, und es haben daher die Hälfte der Stadtverordneten bei der Zusammenberufung keine Kenntniß von der Berathung der wichtigen Angelegenheit, betreffend die Verlegung der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel von hier nach Schillno gehabt. Bei dem hohen Interesse, das diese Angelegenheit in Anspruch nimmt, wären andernfalls mehr Stadtverordnete zur Sitzung erschienen. Es erscheint geboten, daß gegen ein derartiges Verfahren Einspruch erhoben wird.

— (Verein zur Förderung des Deutschthums.) In der Dezember-Nummer der „Ostmark“ wird mitgetheilt, daß nach den neuen Satzungen Damen nicht mehr Mitglieder des Vereins sein können; aus dem Verein ist dagegen ein „Deutscher Frauenverein für die Ostmarken“ hervorgegangen.

— (Liederfreunde.) In der letzten Generalversammlung ist beschlossen worden, am 6. Februar einen humoristischen Abend mit Damen, verbunden mit einem Wurstessen und nachfolgendem Tanz, zu veranstalten, und das letzte Wintervergnügen am 13. März abzuhalten.

— (Gesangsaufführung.) Die zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete Wiederholung der Aufführung des Abt'schen Tonwerkes „Rübezahl“ am Sonnabend war zahlreich besucht und hatte sich wieder des besten Gelingens zu erfreuen.

— (Die Weihnachtsferien) haben heute im königl. Gymnasium begonnen, wo mittags nach Schluß des Unterrichts die Censuren vertheilt wurden. In den übrigen Schulen beginnen die Ferien morgen. Der Unterricht beginnt in den gehobenen Schulen am 7. Januar, in den Volksschulen bereits am 4. Januar.

— (Wochenmarkt-Verlegung.) Der Freitags-Wochenmarkt findet des Weihnachtsfestes wegen am Donnerstag statt.

— (Hausverkauf.) Das den Malermeister Heuer'schen Erben gehörige Haus-Grundstück Gerechtestraße 33 ist für den Kaufpreis von 24 000 Mk. in den Besitz des Herrn Bäckermeister W. Szczepanski übergegangen.

— (Ein einspänniges Fuhrwerk) war auf dem Jahrmarkt in Culmsee am 17. ds. dem Besitzer Friedrich aus Skompe abhanden gekommen. Das Gefährt hat sich wiedergefunden. Auf der Culmer Vorstadt hier wurde nämlich von einem Polizeisergeanten ein herrenloses Fuhrwerk aufgegriffen, das sich als das Eigenthum des Besitzers F. erwies und von diesem bereits abgeholt worden ist. Es ist anzunehmen, daß das Fuhrwerk von Leuten aus Thorn oder der nächsten Umgegend entführt worden ist, die nicht Lust hatten, vom Culmseer Markt zu Fuß nach Hause zu gehen oder das Eisenbahnfahrgeld nach Thorn zu bezahlen. Auf der Culmer Vorstadt angekommen, haben die Betreffenden das Fuhrwerk einfach stehen lassen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) ein kleines braunledernes Portemonnaie in der Breitenstraße. Näheres im Polizeisekretariat. Zugelaufen ein kleiner weißer Hund mit gelbgeflecktem Köpf bei König, Mittelstraße 2.

— (Von der Weichsel.) Das Wasser fällt bereits, heute Mittag Wasserstand 0,90 Mtr. über Null.

Die Eisbrecharbeiten sind bis über Dirschau hinaus vorgeschritten.

Mocker, 21. Dezember. (Apothekenverkauf.) Die Edmund von Dzierzgowski'sche Apotheke hierselbst ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers G. Jacobsohn — früher in Lissa — übergegangen. Die Uebernahme findet am 1. Januar k. J. statt.

(Weitere Lokalnachrichten s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Eine unverhoffte Weihnachtsfreude) hat der Kaiser den Zöglingen des Waisenhauses in Vörde (Westfalen) bereitet. Zwei Zöglinge dieser Anstalt hatten vor kurzem an den Monarchen ein Bittgesuch mit folgendem Wortlaut abgesandt: „Lieber Kaiser! Die meisten Jungens in unserem Waisenhause möchten gern das Blasen lernen, aber unser guter Hausvater Multhaupt hat kein Geld, uns Instrumente zu kaufen. Daher bitten wir Dich, uns die abgelegten Hörner einer Regimentskapelle zu schenken, soviel zu dem Chor nöthig sind. Wir grüßen Dich

---

halten, um die letzte Hand an die Steuervertheilung zu legen, und als er nach Beendigung der Versammlung den Vorsteher, den kleinen, dicken Jens Jensen, fragte, ob der Lehrer die Zulage erhalten könne, um die er nachgesucht hatte, da hatte Jens die Achseln gezuckt und mit seiner grunzeyden Stimme erwidert: „Schlechte Zeiten! Schlechte Zeiten, Petersen! Wir vermögen es gewiß nicht!“ Da kochte es in ihm vor Zorn gegen den Gemeinderath und gegen alle Menschen, und da hatte er etwas gethan, was er unter gewöhnlichen Umständen hätte bleiben lassen: er jagte zwei arme Kinder von seiner Thüre weg. Er hatte in der Schlafkammer gestanden und zwei zerlumpte Kinder in den Hof herein kommen sehen mit ihren langen Säcken, und in einem Anfall von Heftigkeit hatte er das Fenster geöffnet und hinausgerufen: „Ihr bekommt nichts! Geht zum Gemeinderath! Marsch — kehrt!“

Er blieb bei der Pforte draußen am Feldweg stehen und schöpfte tief Athem. Von dem Dorf drüben hinter den Hügeln kamen in diesem Moment die sanften Erztöne der Weihnachtsglocken, vom Wind getragen, an- und abschwellend. Ein neues Gefühl von Mißmuth drängte sich ihm auf bei dem Gedanken an all den Gesang, der nun durch die Thurmlucken übers Land hinausströmte und der Freude, die in den Herzen antwortete, den Herzen, die singen konnten: „Frohe Weihnachten!“

Die Wahrheit zu sagen, hatte er bis zu diesem Augenblick nur wenig an das kommende Fest gedacht. Völlig geschäftsmäßig hatte er wie gewöhnlich ein Tannenbäumchen gekauft, für welches die Frau und die Kinder Schmuck verfertigt hatten, die erstere unter fortwährenden Seufzern, die letztern mit etwas weniger lärmendem Interesse als sonst. Sie sollten wohl den gewöhnlichen Rundtanz um den Baum machen und kindlich in Tönen von der Freude singen, die heute der Gast der Erde sei, und schön die Hände falten bei dem dampfenden Reisbrei; aber die eigentliche Weihnachtsfreude, die große, warme Stimmung, die alle Fasern des Herzens beben macht, an dieser konnte er, was ihn betraf, nicht theilnehmen und Sophie auch nicht, das wußte er.

Er legte den Arm auf das Pförtchen und beugte den Kopf auf denselben nieder. Der Glockenklang hörte auf und erstarb im Wald mit einigen verwischten Nachklängen; — er blieb stehen.

— — Es knallen so viele Revolverschüsse in unserer Zeit. Ist das merkwürdig? Was bedeutete denn dieses elende Leben, dieses einförmige, geisttödtende Tappen im Nebel? Was sollen wir hier? Warum hauchte Gott in den Erdklumpen und gab ihm ein Gehirn, das in festlichen Stunden einen Himmel mit glänzenden Illusionen über sich wölbt, im nächsten Augenblick aber, wenn die Schwärmer springen und als glühende Kohlen auf den Scheitel niederfallen, vor Angst und Furcht im Dunkel zittert? Was bedeutete denn dieser Lebenskampf, der für so viele Seelen vom ersten Weinen des Lebens bis zu dessen letztem Seufzer sich ausdehnt und der doch in so unendlich vielen Fällen in dem Menschengewimmel ebenso wirkungslos ist wie ein Athemhauch in den Weltraum hinaus?

Petersen wurde aus seinem Gedanken geweckt, indem der Wind eine Wolke von eisigem Schneestaub um ihn her aufwirbelte. . . . Was war das! Himmel und Erde ein einziger fegender Schneesturm!

(Schluß folgt.)

herzlich. Zwei Jungens aus dem Waisenhause". Dieses Schreiben wurde vom Zivilkabinet dem Generalkommando in Münster zugestellt und von diesem dem Inspektor der dortigen Waisenanstalt Pfarrer Topp zur Begutachtung vorgelegt. Nach eingehendem Bericht und Befürwortung des Gesuchs hat der Kaiser die Bitte der Zöglinge erfüllt; denn seit einigen Tagen laufen zur großen Freude der Zöglinge von vielen Regimentern Blasinstrumente und Noten im Waisenhause zu Börde ein.

(Ueber angebliche Soldatenmißhandlungen) wurde am 15. ds. vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin verhandelt. Im März v. Js. hatte der Abg. Bebel im Reichstag u. a. behauptet, daß der Hauptmann von Strombeck gelegentlich einer Schießübung, welche im Juli 1894 bei Königs-Wusterhausen stattfand, mit der Faust und der flachen Klinge auf die Soldaten eingeschlagen habe, um sie zu einer schnelleren Gangart zu veranlassen. Auf Befragen gab der Abg. Bebel an, daß der Gutsbesitzer Hugo Dommasch in Ackeneschen sein Gewährsmann sei. Die Ermittelungen ergaben, daß Hugo Dommasch einen Bruder Otto Dommasch besaß, welcher die fragliche Schießübung als Soldat des 2. Garde-Regiments mitgemacht hatte. Von diesem stammen die Mittheilungen. Gegen beide Brüder wurde wegen Beleidigung des Hauptmanns von Strombeck Anklage erhoben, da Otto Dommasch aber inzwischen flüchtig geworden ist, so konnte nur gegen Hugo Dommasch verhandelt werden. Abg. Bebel bekundete, er habe keinen Zweifel an der Wahrheit der Mittheilungen gehabt, welche er im Reichstage zur Sprache brachte. Der als Zeuge vernommene Hauptmann von Strombeck bestritt unter Eid, daß er jemals seine Leute roh behandelt oder mit der Faust oder dem Säbel auf sie eingeschlagen habe. Ein Lieutenant und verschiedene Offiziere bekunden übereinstimmend, niemals gesehen zu haben, daß Hauptmann von Strombeck seine Leute in der behaupteten Weise mißhandelt habe. Auch verschiedene andere Zeugen, die jetzt im bürgerlichen Beruf stehen, wissen von Mißhandlungen nichts zu bekunden. Der Staatsanwalt stellte fest, daß das militärgerichtliche Verfahren gegen von Strombeck eingestellt worden sei, da sich auch in diesem Verfahren die volle Grundlosigkeit des Angeschuldigten herausgestellt habe. Der Gerichtshof hielt die Bemängelung des Strafantrages nicht für gerechtfertigt, Die Beweisaufnahme habe erwiesen, daß alles, was in dem Briefe an den Abg. Bebel behauptet worden, unwahr sei und den Hauptmann von Strombeck auch nicht der geringste Vorwurf treffe. Der Angeklagte, dem der § 193 nicht zur Seite stehe, sei der Beleidigung nach § 186 schuldig. Der Gerichtshof hat den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Attentat auf einen Hauptmann.) Durch einen Gewehrschuß, den sein Bursche, der Musketier Schütze, auf ihn abgab, wurde der Hauptmann Köls vom 20. Inf.-Regt. in Wittenberg schwer verletzt. Sch., der im zweiten Jahre dient, sollte wegen Trunkenheit abgelöst und mit Arrest bestraft werden. Er wurde in den Untersuchungsarrest abgeführt.

(57 Häuser abgebrannt.) Wie aus Landeck in Tyrol berichtet wird, sind am Freitag in dem Dorfe Flies 57 Häuser niedergebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

(Die Unterschlagungen im Bayreuther Vorschußverein.) Bei den in Bayreuth entdeckten Unterschlagungen im Vorschußverein hat sich herausgestellt, daß der verhaftete Kassirer Blanck noch für 43000 Mark gefälschte Wechsel in Umlauf gesetzt hat. Auch das Vermögen der freiwilligen Feuerwehr im Betrage von 18000 Mark hat er unterschlagen.

(Der „goldene Sonntag") hat in Berlin im allgemeinen die Geschäftswelt nicht befriedigt; jedenfalls ist der Umsatz fast überall hinter dem desselben Tages im Vorjahre zurückgeblieben. Die Schuld ist erster Reihe dem unfreundlichen Wetter zuzuschreiben, welches gerade den kauffähigsten Theil des Publikums zurückhielt; daneben mag auch der Umstand hemmend gewirkt haben, daß bis zum Feste immer noch 5 Tage sind und bekanntermaßen viele ihre Einkäufe bis in die allerletzten Tage verschieben. Der Straßenverkehr war in den Hauptgeschäftsgegenden wieder ganz ungeheuerlich und erreichte in den Stunden von 5 bis 7 Uhr seinen Höhepunkt. In den ersten Nachmittagsstunden herrschten die Landbewohner vor, das Hauptgeschäft begann erst so etwa nach 4 Uhr; abends verlief sich die Menge sehr schnell, um 8 Uhr waren viele Läden schon leer, nur in den großen Bazaren wogte es noch ein und aus. Einzelne größere Geschäfte schlossen ihre Pforten schon eine halbe Stunde vor dem polizeilichen Schluß, um bis $8^1/_2$ Uhr die im Hause befindlichen Kunden bequem abfertigen zu können. Die genaue Innehaltung der Schlußstunde wurde, wenigstens in der Friedrich- und Leipzigerstraße, nicht so streng gehandhabt. Man ließ den Geschäftsinhabern noch über eine Viertelstunde Zeit zur Abfertigung der noch anwesenden Käufer und sorgte nur in stark besuchten Geschäften dafür, daß weiterer Eintritt verhindert wurde. Den Hauptumsatz hatten wieder die Ramschbazare. Viel gekauft wurde auch Christbaumschmuck und Pfefferkuchen. Ebenso wurde in Galanteriewaarengeschäften flott gekauft. Die Weihnachtsbaumhändler versuchten in den ersten Nachmittagsstunden eine Preiserhöhung, hatten damit aber nur den Erfolg, daß wenig gekauft wurde. Die Kolonialwaarenhändler, die auf große Einkäufe für das Kuchenbacken gehofft hatten, sahen sich meist getäuscht, dagegen hatten die Schlächter, meist wider Erwarten, ein gutes Abendgeschäft.

(Betreffs der Zahlungsschwierigkeiten) der Berliner Produktenfirma Cohn und Rosenberg wird gemeldet, daß die Firma die strittige Summe an Gerichtsstelle deponirt hat, sowie auch die übrigen Verbindlichkeiten beglichen haben solle.

(Durchgebrannt.) Ein trübes Weihnachtsfest hat in Berlin der Maurermeister und Bauunternehmer Schwanz aus der Graunstraße Nr. 7 zahlreichen Familien bereitet, indem er am Sonntag Abend mit 21000 Mk. durchgebrannt ist. Schwanz, der Frau und zwei Kinder besitzt, hat in einer Bau-Periode zwei Häuser errichtet, eins an der Petersburger- und eins an der Graunstraße und, nachdem diese kaum fertig und vermiethet waren, ein drittes an der Frankfurter Allee in Angriff genommen. Die beiden Grundstücke in der Petersburgerstraße und in der ganz neuen Graunstraße in der Verlängerung der Ramlerstraße sicherten ihm, da sie kaum fertig schon einen Reingewinn von jährlich 7—8000 Mk. abwarfen, ein sorgenfreies Leben. Es scheint aber, daß gerade dieser Erfolg ihn zu weiteren Spekulationen getrieben hat, bei denen er auf Abwege gerathen ist. Am Sonnabend Nachmittag warteten Lieferanten und Arbeiter auf dem Bauplatze in der Frankfurter Allee vergeblich auf Zahlung und Löhnung. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." soll Sch. bereits ergriffen sein.

(Zu den Mohr-Prozessen.) Wie verschieden die Gerichte die Klage des Margarinefabrikanten Mohr (Bahrenfeld), die er bekanntlich wegen angeblicher Beleidigung gegen etwa 300 Zeitungen angestrengt hat, beurtheilen und was einzelne Gerichte von dem moralischen Werth des Vorgehens des Herrn Mohr halten, kann man daraus ersehen, daß bis jetzt die „Frankfurter Ztg." zu 500 Mk., die „Wormser Ztg." zu 300 Mk., die „Nordhäuser Ztg." aber nur zu fünf und der „Bochumer Anzeiger" gar nur zu drei Mark verurtheilt worden sind.

(Beschuldigung wegen Meineides.) Großes Aufsehen erregte in Köln die Aussage des Fabrikanten Linde in einer öffentlichen Bürgerversammlung, daß der Oberbürgermeister von Köln, das Herrenhausmitglied Becker, in dem früheren Prozesse wegen Unterschleife Peters unter Eid die Unwahrheit gesagt habe. Der Oberbürgermeister hat nunmehr bei der Staatsanwaltschaft den Strafantrag gegen Linde gestellt.

(Die Veruntreuungen und Unterschlagungen) bei der Nebenstelle der Reichsbank in Konstanz sind, wie von dort weiter berichtet wird, durch den langjährigen kaufmännischen Agenten derselben, Hegele, begangen. Die veruntreute Gesammtsumme beträgt 610000 Mark, wovon Hegele 260000 Mark bei sich führen dürfte. Der Rest von 350000 Mark wurde von Hegele in der Form unterschlagen, daß er diesen Betrag, wahrscheinlich unter dem Vorwand, den Gegenwerth in Werthpapieren empfangen zu haben, flüssig machte. Hegele hat eigene Börsenspekulationen bei Berliner Firmen gemacht, denen seine Eigenschaft als Agent der Reichsbank unbekannt war. Wahrscheinlich haben die Verluste Hegeles aus diesen Geschäften ihn zur Veruntreuung geführt. Die Unterschlagungen wurden im Laufe der vorigen Woche in Karlsruhe entdeckt. Hegele, dem bereits auf den 1. Februar sein Posten gekündigt war, flüchtete Freitag Vormittag nach der Schweiz.

(Betrug an der Waadtländer Kantonalbank.) Die Gattin des flüchtigen Genfer Universitätsprofessors Jaquemot, der die Waadtländer Kantonalbank um rund 400000 Frks. betrogen hat und von den Genfer Gerichten verfolgt wird, ist unter der Anklage der Mitschuld an der Unterschlagung von Pfandobjekten in der Nähe von Interlaken verhaftet und nach Genf gebracht worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Dezember. Die erste Flottendivision soll, wie verlautet, anfangs Januar nach Tanger gehen.

Bremen, 21. Dezember. Da die Ankunft der geretteten Mannschaft des „Iltis" sich so verzögert hat, hat das Marine-Kommando heute einen Offizier nach Hamburg entsandt, um dort die Leute zu entlassen, damit sie noch rechtzeitig zu Weihnachten nach Hause gelangen können. Alle Festlichkeiten in Bremen und Wilhelmshafen sind aufgehoben. Die Mannschaften erhalten dreißig Tage Urlaub.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Dez.	21. Dez.
Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—40	216—55
Wechsel auf Warschau kurz .	216—	216—
Preußische 3 % Konsols . .	98—30	98—25
Preußische $3^1/_2$ % Konsols .	103—50	103—30
Preußische 4 % Konsols . .	103—90	103—80
Deutsche Reichsanleihe 3 % .	98—20	98—10
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	103—30	103—40
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	66—60	—
Pol. Liquidationspfandbriefe	—	66—60
Westpreuß. Pfandbriefe 3% .	93—50	93—50
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %		
Diskon. Kommandit-Antheile	207—20	207—25
Oesterreichische Banknoten .	169—70	169—65
Weizen gelber: Dezember .	179—	178—
loko in Newyork	$97^1/_2$	$95^3/_4$
Roggen: loko	127—	127—
Dezember	127—50	127—50
Hafer: Dezember	133—50	131—50
Rüböl: Dezember	57—20	57—20
Spiritus:		
50er loko	56—40	57—10
70er loko	37—10	37—60
70er Dezember	41—90	42—30
70er Mai	42—70	42—90

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß $5^1/_2$ resp. 6 pCt.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 22. Dezember.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchstr. Preis M	höchstr. Preis Pf
Weizen	100 Kilo	15	00	16	00
Roggen	„	11	50	12	00
Gerste	„	10	50	14	00
Hafer	„	12	00	13	50
Stroh (Richt-)	„	2	00	—	—
Heu	„	2	75	—	—
Erbsen	„	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	80	2	00
Weizenmehl	„	9	00	16	00
Roggenmehl	„	6	80	10	20
Brot	$2^3/_4$ Kilo	—	—	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	—	90	1	00
Bauchfleisch	„	—	80	—	90
Kalbfleisch	„	1	00	1	20
Schweinefleisch	„	1	00	1	10
Geräucherter Speck . . .	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	—	90	1	00
Eßbutter	„	1	80	2	60
Eier	Schock	3	20	3	60
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	70	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	80	—	90
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	60	—	80
Zander	„	1	20	—	—
Karpfen	„	1	60	1	80
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	20	—	50
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	10	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen, sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Aepfel 15—20 Pf. pro Pfd., Wallnüsse 25—30 Pf. pro Pfd., Heringe 10 Pf. pro Kilo, Puten 4,50—5,50 Mk. pro Stück, Gänse 3,50—4,50 Mk. pro Stück, Enten 3,00—3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00—1,20 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,20—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. Paar, Welzfleisch 40 Pf. pro Pfd., Hasen 2,50—3,00 Mk. pro Stück.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer.
Thorn den 22. Dezember 1896.

Wetter: trübe.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen wenig Aenderung, 129 Pfd. bunt 150 Mk., 131 Pfd. hell 155/6 Mk., 133/4 Pfd. hell 158 Mk.

Roggen unverändert, 124 Pfd. 112/3 Mk., 126 Pfd. 114 Mk.

Gerste helle, milde Waare 136/41 Mk., feinste über Notiz, Futterwaare 104/6 Mk.

Erbsen Futterwaare flau, 105/8 Mk.

Hafer fest, helle, reine Waare 129/31 Mk.

Standesamt Thorn.

Vom 14. bis einschl. 19. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. unehel. T. 2. Kaufm. Berthold Bielski, S. 3. Kellner Michael Jakubowski, S. 4. Arbeiter Stephan Walzak, T. 5. Briefträger Julian Szarafinski, T. 6. Postassistent Hans Repp, T. 7. Werkmeister Ernst Plewka, T. 8. unehel. T. 9. Schuhmacher Martin Beszczynski, S. 10. Hauptzollamts-Assistent Hans Kluth, S. 11. Kaufmann Mieczyslaus Kalkstein von Oslowski, S. 12. Arbeiter Johann Diguat, T. 13. Arbeiter Ignatz Kruszynski, T. 14. unehel. S. 15. Schiffsgehilfe Theodor Paczkowski, T. 16. Pferdebahnkutscher Karl Peitsch, S. 17. Arbeiter Karl Harke, T. 18. Kutscher Anton Ceynowa, T.

b. als gestorben:

1. Exkutorwittwe Henriette Hohmann geb. Otto, 81 J. 2 M. 6 T. 2. Wittwe Franziska Krajewski geb. Rieganowski, 60 J. 7 M. 15 T. 3. Adelheid Lydia Schroeter, 1 J. 5 M. 28 T. 4. Gutsbesitzerwittwe Mathilde Pohl geb. Wilke, 75 J. 4 M. 5. Musiker Simon Murawski, 38 J. 2 M. 15 T. 6. Erich Reinhold Wilhelm Jahnke, 3 M. 9 T. 7. Rektorwittwe Karoline Rudies geb. Dohmann, 89 J. 6 M. 23 T. 8. Ewald Gustav Georg Henkelmann, 1 J. 8 M. 8 T. 9. Kaufmannsfrau Lina Leiser geb. Nathansohn, 44 J. 7 M. 16 T. 10. Johann Stremel, 1 J. 4 M. 22 T. 11. Boleslaw Zuchowski, 2 J. 3 M. 15 T. 12. Bankbeamten-Wittwe Johanna Babara von Stablewski geb. Kugler, 41 J. 14 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Landbriefträger Hermann Bauermeister-Ostaszewo und Charlotte Flander-Lessen. 2. Wirthssohn Johann Schubert-Szklarka und Emilie Marszalek-Przybyszewo. 3. Arbeiter Franz Borowski-Neuenburg und Anastasia Gorski-Unterberg. 4. Baggermeister Gustav Schröder-Warschau und Valerie Czara. 5. Besitzersohn Julius Stephan und Marie Wessel geschiedene Rade, beide Ciß. 6. Tischler Bernhard Schenkel und Julianna Manteufel. 7. Hutarbeiter Paul Axmann und Elise Bartsch, beide Guben. 8 Schiffseigner Karl Kuley und Auguste Kuß-Weißenhöhe. 9. Arbeiter Heinrich v. Sosen-Kiel und Maria Lepthien-Postfeld. 10. Rentier Florian Wilemski-Culmsee und Leocadia Klosinski. 11. Böttchermeister Wilhelm Richter-Luckenwalde und Maria Laudetzke. 12. Kaufmann Richard Cohn-Hamburg und Meta Keil. 13. Arbeiter Michael Kruszewski und Katharina Mitulski-Mocker. 14. Zimmergeselle Albert Tuchenhagen-Krusch und Maria Kuhn-Flötenau.

d. ehelich verbunden:

1. Oberkellner Albert Just mit Bertha Choinowski. 2. Schornsteinfeger Hermann Regemann mit Auguste Kremin geb. Schulze. 3. Arbeiter Walter Hartung mit Johanna Philipowski.

Kaffee oder Thee? Viele Hausfrauen wissen nicht, daß Thee um die Hälfte billiger ist, als Kaffee und kaum theurer als die vielen Kaffeezusätze oder sogenannten Ersatzmittel. Eine Tasse Meßmer Thee „Englische Mischung" z. B. stellt sich auf nicht ganz $1^1/_2$ Pfennig, während eine Tasse Kaffee (das Pfund zu 1,80 Mark) auf etwa 3 Pfennig zu stehen kommt. Guter Thee vereinigt in sich alle Vorzüge des Kaffees, ohne dessen Nachtheile zu besitzen. Die Bereitung ist eine ungleich einfachere. Daß er aufregend wirke, ist ein Ammenmärchen und längst von allen widerlegt, die gewöhnt sind, ihn anstatt Kaffee zu trinken. Der Verbrauch von Thee dürfte in Zukunft nicht ausschließlich auf die wohlhabenden Klassen beschränkt bleiben. Nach Professor Justus von Liebig ist der tägliche Genuß desselben geradezu ein Heilmittel für Blutarme und Bleichsüchtige, weil er dem Blute Eisen zuführt. Viele andere Autoritäten (Dr. A. Kühner „Zur Hygiene der geistigen Arbeit", Dr. Mortin-Newyork u. a. m.) rühmen, daß der Thee die Denkkraft anregt und steigert und die Aufmerksamkeit sich leichter an einen bestimmten Gegenstand fesseln läßt. Täglicher Theegenuß wäre daher vor allem denjenigen zu empfehlen, welche geistig angestrengt arbeiten müssen, besonders unseren schulpflichtigen Kindern. Bei gutem Thee und richtiger Bereitung wird sich der Uebergang vom gewohnten Morgenkaffee zum Thee, ohne besondere Schwierigkeiten, schon in wenigen Tagen vollziehen.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des Gewölbes Nr. 3 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 19 0 haben wir einen Bietungstermin auf

Dienstag den 5. Januar 1897
mittags 12¼ Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungskaution von 15 Mark bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn den 19. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgelderhebung hierselbst auf ein Jahr, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1897 bis 1. April 1898, haben wir einen Lizitationstermin auf

Dienstag den 5. Januar 1897
mittags 12½ Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung von 70 Pf. Kopialien bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 Mk. und ist vor dem Termin bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn den 21. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von Hintermauersteinen, Kalk und Cement für den Neubau der evangelischen Kirche in Burg Belchau, Kreis Graudenz, soll unter Zugrundelegung der für Staatsbauten geltenden Bestimmungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst Proben sind postfrei bis zum **Montag den 4. Januar 1897 mittags 12 Uhr** einzureichen.

Verdingungsanschlag und Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus und können auch gegen postfreie Einsendung von 0,80 Mark bezogen werden.

Graudenz den 19. Dezember 1896.

Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Wendorff.

Bekanntmachung.

Zur Reparatur der Thorner Kreischausseen für das Etatsjahr 1897/98 ist die Lieferung der Materialien für nachstehende Chausseestrecken zu vergeben:

1. Gremboczyn-Gronowo:
284 cbm. Chaussirungssteine,
20 „ feiner Kies,
20 „ grober Kies;

2. Bildschön-Lissomitz:
879 cbm. Chaussirungssteine,
199 „ feiner Kies,
213 „ grober Kies;

3. Wibsch-Rosenberg:
542 cbm. Chaussirungssteine,
162 „ feiner Kies;

4. Wiesenburg-Scharnau:
420 cbm. Chaussirungssteine,
161 „ feiner Kies,
233 „ grober Kies;

5. Mocker:
18 cbm. Kopfsteine,
26 „ feiner Kies,
52 „ grober Kies;

6. Culmsee-Renzkau:
507 cbm. Chaussirungssteine,
64 „ Kopfsteine,
168 „ feiner Kies,
188 „ grober Kies;

7. Ostaszewo-Friedenau:
42 cbm. Chaussirungssteine,
189 „ Kopfsteine,
42 „ feiner Kies;

8. Culmsee-Wangerin:
354 cbm. Chaussirungssteine,
100 „ feiner Kies,
60 „ grober Kies;

9. Tauer:
240 cbm. Chaussirungssteine,
36 „ Kopfsteine,
28 „ feiner Kies,
33 „ grober Kies;

10. Gr. Bösendorf-Renczkau-Damerau:
200 cbm. Chaussirungssteine,
75 „ feiner Kies,
175 „ grober Kies;

11. Friedenau-Bahnhof Mirakowo:
20 cbm. grober Kies.

Die Lieferung kann für jede Strecke in einzelnen Cubikmetern, als auch im ganzen vergeben werden und sind Offerten bis zum 28. d. Mts. an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.

Thorn den 14. Dezember 1896.

Der Kreisbaumeister.
Rathmann.

Einrichtung für Burschenzimmer,

komplettes Bett, Tisch, Stuhl, Waschgarnitur mit Gestell, Kleidergestell, zu verkaufen **Brombergerstr. 62, II.**

Zum
Weihnachtsfeste
empfehlen:
Parfüms
in einzelnen Flaçons,
Parfüms
in eleganten Kartons,
Seifen
aus den ersten Fabriken,
Eau de Cologne
„gegenüber",
Eau de Cologne
Nr. 4711,
Eau de Cologne
eigenes Fabrikat,
Kopfbürsten,
Kämme,
Schwämme,
sämmtliche
Artikel für die Toilette.
Anders & Co.,
Altstädt. Markt 16.
Breitestraße Nr. 46.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Haar**-Treibriemen,
- **Baumwoll**-Treibriemen,
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Konsistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr - Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln und Röhren empfehlen

Hodam & Ressler,
Danzig.

Ein möbl. Zim., Kabinet u. Burschengel. v. 1. Januar z. verm. Breitestr. 8.

! Weihnachtsausstellung !

Uebrick's Conditorei Bromberger Strasse
empfiehlt zum Weihnachtsfeste
Figuren und Fruchtmarzipan,
Theekonfekt,
Königsberger Randmarzipan,
Lübecker Marzipan
in bester Qualität.

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe
in grosser Auswahl
empfiehlt die
Tuchhandlung **Carl Mallon,**
Thorn, Altstädt. Markt Nr. 23.

Mit meinem überaus **reich assortirten** Lager in
Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-, Korallen-, Granat- und Alfenidewaaren
halte mich zum **Weihnachtsfeste** bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.
S. Grollmann,
Juwelier,
Elisabethstrasse Nr. 8.

Weihnachts-Stollen

jeder Art, sowie **sämmtliche Festkuchen** empfiehlt
J. Dinter's Ww.,
Schillerstraße 8.

Bestellungen auf
Festkuchen
nimmt entgegen
Bäckermeister Lewinsohn.

Krieger-  **Verein.**

Mittwoch den 23. d. M.
abends 6 Uhr:
Weihnachtsbescheerung
im Saale des **Viktoria-Gartens.**
Der Vorstand.

Central-Halle.

Dienstag den 22. u. Mittwoch den 23. Dezember:
2 Elite-Concerte
ausgeführt von der so beliebten
Matrosen-Kapelle
Augusta-Viktoria.
Anfang 6 Uhr abds. **Entree 20 Pf.**

Eisbahn

Grützmühlenteich.
Glatte und sichere Bahn.
30 cm. stark.

Conservativer Keller.
ff. Lagerbier,
sowie **Münchener Bier** vom Faß.

L. Puttkammer,
Thorn, Breitestrasse,
empfiehlt
Teppiche,
Gardinen,
Tischdecken,
Läuferstoffe,
Reisedecken,
Portièren,
Doppelfries
für Fenstervorhänge.

Alle kommt zu Hiller, 4 Elisabethstraße 4,

dort findet arm und reich die größte Auswahl und die billigsten Preise für Puppen, Spielwaaren, Wollwaaren und viele Tausend andere
zu Christgeschenken geeignete Sachen.

Zufolge Verfügung vom 18. Dezember 1896 ist an demselben Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Ludwig Grüdiger** zu **Warschau** unter der Firma **L. Grüdiger** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 988 eingetragen.

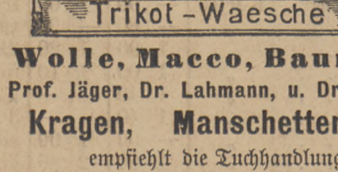
Thorn den 18. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.

K. P. Schliebener,
Riemer- u. Sattlermeister,
Gerberstrasse Nr. 23
empfiehlt zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste
sein gut sortirtes Lager in
Schaukelpferden,
Kinderschürzen,
Schultaschen, Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Koffern,
Hand- u. Reisetaschen
in verschiedener Ausführung,
Jagdtaschen,
Hundehalsbänder, Hundeleinen
u. s. w.
in solider Ausführung
bei **billigsten Preisen.**
K. P. Schliebener,
Riemer- u. Sattlermeister,
Gerberstrasse Nr. 23.

Hochfeine Tafelbutter
sowie
Senf- und Dillgurken
empfiehlt **Haase,** Mauerstr. 22.

Möbl. Wohnung, m. a. o. Burschengelaß, Gerstenstr. 10 zu verm.

Herren-  **Unterkleider**

in Wolle, Macco, Baumwolle,
System Prof. Jäger, Dr. Lahmann, u. Dr. v. Pettenkofer,
Kravatten, Kragen, Manschetten, Regenschirme
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.



Meine Damen!
Die beste **Presshefe**
zum Weihnachtskuchen
kaufen Sie in der **Fabrik Culmerstrasse 28** bei
Oswald Gehrke.

Waschmaschine „Triumph".
D. R.-G.-M. Nr. 39593.



Grösste Schonung der Wäsche!
Unerreichte Leistungsfähigkeit
bei
leichtester Handhabung
und
einfachster Konstruktion
empfiehlt



Prospekte gratis.
E. Drewitz, Thorn.
Prospekte franko.

Schlittschuh-Ausverkauf,
um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.
Gustav Meyer.

ff. Exportbier,
in Gebinden u. Flaschen, empfiehlt die Brauerei von **W. Kauffmann.**

Privatunterricht

und **Nachhilfestunden** in allen Unterrichtsfächern ertheilt.
Elsbeth Karla, gepr. Lehrerin,
Gerechtestr. 11/13, II.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

7 Zim., 1. Etg., 1400 Mk., Bachestr. 2.
8 Zimm., 1350 Mk. Brombergerstr. 96.
6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk., Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
6 Z., 2. E., 1150 Mk. Brombergerstr. 62.
5 Zimm., 950 Mk., Brombergerstr. 35a.
5 Zimm., 1. E., 900 Mk., Gerechtestr. 35.
6 Zim., 2. Etg., 900 Mk., Schulstr. 21.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
Laden m. Wohn., 700 M., Jakobsstr. 17.
6 Zim., Part., 700 Mk., Gartenstr. 64.
4 Zim., 2. Et., 650 Mk., Altst. Markt 10.
4 Zim., 1. Etg., 600 Mk., Grabenstr. 2.
5 Zim., Pt., 600 Mk. Brombergerstr. 62.
5 Zimm., 1. Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.
3 Zim., 1. Etg., 540 Mk., Hohestr. 1.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk., Culmerstr. 12.
3 Zim., 2. Etg., 500 Mk., Schulstr. 20.
4 Zim., 1. Et., 470 Mk., Mauerstr. 36.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
3 Zim., 3. Et., 360 Mk., Elisabethstr. 2.
2 Zimm., 2. Et., 330 Mk. Gerstenstr. 8.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2
2 Zim., Hochpt., 300 Mk., Mellienstr. 96.
3 Zim., 3. Et., 270 Mk., Gerechtestr. 5
2 Zim., 3. Etg., 258 Mk. Klosterstr. 1
2 Zim., 1. Etg., 225 Mk. Schillerstr. 20.
1 Zim., Erdgesch., 210 M., Jakobsstr. 17.
2 Zim., Part., 200 Mk., Brückenstr. 8.
1 Zim., 1. Et., 180 M., Strobandstr. 20.
Hofw., 1 Zim., 150 Mk., Bäckerstr. 27.
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
1 möbl. Z., Pt., 25 M., Strobandstr. 20.
1 möbl. Zim., Pt., 15 Mk., Schulstr. 21.
1 möbl. Z., 1. Etg., 15 Mk., Schloßstr. 4.
1 möbl. Zim., Part., 15 Mk. monatl. Brückenstr. 8.
2 Z., 1. E., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 m. Z., 1. E., 10 Mk. mtl., Culmerstr. 10
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

Ein eleg. möblirtes Zimmer ist Heiligegeiststr. 19, I v. sof. zu verm.

Wachsstock,
gelb u. weiß,
Baumlichte
in Wachs u. Stearin,
Lichthalter,
Lametta,
Gold- und Silber-Schaum,
Baumbehang
billigst,
wegen Aufgabe dieses Artikels,
sämmtliche Gewürze zum Kuchenbacken:
Zitronat,
Orangeat, Rosenwasser,
Zitronenöl, Backpulver,
Hirschhornsalz 2c. 2c.
Anders & Co.,
Altst. Markt 16.
Breitestraße Nr. 46.

Puppen-

und
Spiel-Waaren-Ausstellung.
Große Auswahl.
Billige Preise.
Fr. Petzolt, Coppernikusstraße 31.
Für Militär empfehle passende Artikel für Geschenke zu Vorzugspreisen.

Junge Mädchen,

welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei
Geschw. Bölter,
Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

Zahnarzt Davitt,
Bachestraße 2, I.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß sich von heute ab meine
Werkstatt und Wohnung
Fischerstr. 49
befinden.
Hochachtungsvoll
Robert Majewski,
Schlossermeister.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich jedermann gern **unentgeltlich** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich, ungeachtet meines hohen Alters, hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen).

Abhandengekommen

eine **silberne Remontoiruhr** mit Kette u. geplatztem Glas, Nr. 315649. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Täglicher Kalender.

1896/97.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezbr.	—	—	—	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Januar	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Februar	—	[illegible]	2	3	4	5	6
	7	[illegible]	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 301 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 23. Dezember 1896.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 21. Dezember. (Weihnachtsbescheerung für Arme. Katholischer Lehrerverein.) Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr veranstaltete der hiesige Vaterländische Frauenverein im Saale der Villa nova eine erhebende Weihnachtsbescheerung für die Ortsarmen. In Vertretung des erkrankten Herrn Pfarrer Schmidt eröffnete Herr Bürgermeister Hartwich den fröhlichen Festabend durch eine Ansprache. Die kleine Kinderschaar aus der Spielschule sang unter Leitung einer Diakonissin mehrere Weihnachtslieder und trug fröhliche Gedichte vom Christkindchen in recht herzlicher Weise vor. Zwei große, im hellsten Lichtglanze stehende Weihnachtsbäume erhöhten die Festesfreude. Die Vorstandsdamen Frau Pfarrer Schmidt, Frau Bürgermeister Hartwich und Frau Zimmermeister Welde vertheilten alsdann die auf langen Tischen geordneten Liebesgaben, bestehend in warmen Kleidungsstücken, Eßwaaren, Pfefferkuchen, Nüssen u. s. w. unter die zahlreich erschienenen Ortsarmen, Kinder, Frauen und Männer. Es war eine rührende Szene für die Zuschauer, als die Armen die Geschenke mit Freudenthränen und Worten des Dankes in Empfang nahmen. Mit größter Befriedigung, die edlen Wohlthäterinnen noch einmal dankend ansehend, verließen die Beschenkten den Saal. Den Damen, die sich bei der Veranstaltung der Bescheerung die größte Mühe und Opferwilligkeit in uneigennützigster Weise auferlegt haben, sei auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen. — Der katholische Lehrerverein hielt gestern in der Stadtschule eine Generalversammlung ab. Herr Lehrer Huse-Culmsee sprach zunächst über das Thema: „Die biblische Geschichte im Unterrichte“. Alsdann folgte der Vortrag des Herrn Lipowski-Mlewo über: „Salesinische Mitarbeiter“. In den Vorstand sind folgende Herren gewählt: Lipowski-Mlewo zum Vorsitzenden, Huse-Culmsee zum stellvertretenden Vorsitzenden und Schriftführer und Strenski zum Kassirer. Der Verein zählt gegenwärtig 25 Mitglieder.

)—(**Culm**, 21. Dezember. (Personalnotiz. Feuer.) Herr Kreisschulinspektor Dr. Cunerth ist vom 1. April als Hilfsarbeiter in das Ministerium berufen worden. Herr C. war früher Töchterschuldirektor in Thorn und verwaltet die hiesige Kreisschulinspektion seit dem 5. Januar 1888. Das Amtsverhältniß zwischen ihm und seinen Lehrern war das denkbar beste. Durch sein humanes Wesen und sein warmes Eintreten für die Interessen der Lehrer hat er sich bei diesen ein bleibendes Andenken gesichert. — Vergangene Nacht brannten in Watterowo die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Herrn Winter 1 nieder. Die hiesige freiwillige Feuerwehr und die Spritzen der benachbarten Gemeinden beschränkten das Feuer auf seinen Herd. Alles Vieh konnte gerettet werden.

Aus der Culmer Stadtniederung, 20. Dezbr. (Mit Flechten von Körben) aus Weiden und Matten, aus Stroh und Schilf, finden viele fleißige Hände hier auch während des Winters reichlich Beschäftigung. Bei diesen Arbeiten betheiligen sich die ganzen Familien, Männer, Frauen und Kinder. Die Kleineren müssen sich durch Auslesen des Materials nützlich machen. Es werden jedoch nur die gewöhnlicheren Korb- und Flechtwaaren hergestellt, die auf dem Lande willige Abnehmer finden. Manche Arbeiter liefern auch an Händler in den Nachbarstädten. Da hier besonders an Korbweiden ganz vorzügliches Material vorhanden ist, wäre es vortheilhaft, wenn auch die besseren Korb- und Flechtwaaren (Luxusartikel) hier hergestellt werden könnten. Die schon verschiedenfach angeregte Einrichtung einer Korbflechtschule in unserer Provinz würde gewiß zur Hebung dieser Hausindustrie viel beitragen.

Gollub, 20. Dezember. (Apothekenverkauf.) Der Apothekenbesitzer Bergmann hier hat seine Apotheke an Herrn Apotheker Hinz in Hamburg verkauft.

Strasburg, 20. Dezember. (Granulöse Augenentzündung.) Bei einer am Donnerstag im Gymnasium vorgenommenen ärztlichen Augenuntersuchung wurde bei etwa 40 Schülern granulöse Augenentzündung festgestellt. Die Kranken sind vorläufig vom Unterricht ausgeschlossen.

Schwetz, 20. Dezember. (Ueberwinterung. Zuckerfabrik.) In unserem Schwarzwasser überwintern zur Zeit 64 Fahrzeuge, darunter zwei Dampfer. Fast die meisten waren befrachtet und haben entladen werden müssen. — Auch die hiesige Zuckerfabrik hatte 11 000 Zentner Rohzucker verladen; dieselbe schickt jetzt den sämmtlichen gewonnenen Zucker auf Lager nach Danzig. Die diesjährige Kampagne wird bis in den nächsten Monat hinein dauern.

Jastrow, 20. Dezember. (Stiftung.) Der Vertreter des Kreises Dt. Krone im Reichs- und Landtage, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath a. D. Gamp in Berlin, hat unserem Kreise als Stiftung 3000 Mk. geschenkweise überwiesen. Aus der Stiftung sollen an würdige, unverschuldet [illegible] Noth gerathene Kreisangehörige, besonders an [illegible] Gewerbetreibende, ohne Unterschied des Glau[illegible] Darlehen bis zum Betrage von 300 Mk. gegeben werden. Die Stiftung hat den Namen „Gamp-Stiftung“ erhalten.

Marienburg, 19. Dezember. (Tödtlicher Sturz.) In Holm stürzte am Montag eine Frau Will beim Heuholen so unglücklich vom Boden herab, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Marienburg, 19. Dezember. (Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft.) In der heutigen Sitzung des Vorstandes der westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft wurde beschlossen, in den Vorstand die Herren Vollerth[u]n-Fürstenau, von Donimirski-Buchwalde und P[illegible]tschke-Orte zu wählen und die Körungskommission [illegible] von 4 auf 6 Mitglieder zu verstärken. Die A[us]stellung und Auktion von Herdbuchthieren soll [illegible] in Marienburg am 25. und 26. März stattfinden. [illegible] Es sind 24 Ehrenpreise ausgesetzt; Anmeldunge[n] sind bis zum 1. Februar einzureichen. Der Kl[illegible]grundbesitz soll ferner auch zu den Körungsk[illegible]ungen herangezogen werden. Weiter wurden Bestimm[ungen] über Nachkörungen angenommen. Zur genauen Feststellung aller Farbenzeichnungen, welche die Ankörung ausschließen, soll demnächst eine Versammlung aller Mitglieder der Körungskommissionen stattfinden. Sodann wurde die Ausarbeitung einer Geschäftsordnung beschlossen. Als Vertreter der Regierung waren die Herren Oberpräsident v. Goßler und Regierungsrath v. Miesitscheck anwesend.

Elbing, 19. Dezember. (Plötzlich gestorben.) Die achtjährige Tochter des Arbeiters Scharfschwert von hier ist nach kurzem Krankenlager am Mittwoch plötzlich gestorben. Wie der „Elb. Ztg.“ zufolge verlautet, wird der Tod des Kindes auf eine übermäßige körperliche Züchtigung seitens eines Lehrers zurückgeführt und soll deshalb die Sezirung der Leiche der Verstorbenen stattfinden.

Dirschau, 20. Dezember. (Zuckerfabrik.) Die neue Dirschauer (Ceres-)Zuckerfabrik hat am Sonnabend ihre Kampagne beendet; es sind rund 650 000 Zentner Rüben verarbeitet worden.

Danzig, 21. Dezember. (Verschiedenes.) Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat für die erledigte Pfarrstelle zu Marienburg den Pfarrer Dr. Ludwig aus Wusen in Vorschlag gebracht. — Auf das Begrüßungstelegramm, welches die Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe, die am vorigen Donnerstag in Danzig tagte, an den Altreichskanzler Fürsten Bismarck sandte, ist folgendes Danktelegramm an Herrn v. Puttkamer-Plauth eingegangen: Eurer Hochwohlgeboren und unseren Gesinnungsgenossen danke ich verbindlichst für ihre freundliche Begrüßung. v. Bismarck. — Der Provinzialverein für innere Mission hielt am Sonnabend auf dem königlichen Konsistorium in Danzig unter Vorsitz des Herrn Präsidenten Meyer eine Vorstandssitzung ab, in welcher der Vereinsgeistliche Herr Pastor Steffen über seine Reise nach der Rheinprovinz behufs Organisation und Einsammlung der Hauskollekte für die beiden Diaspora-Anstalten Bischofswerder und Kobissau sich äußerte. Die bisherige Einsammlung hat 10 000 Mk. ergeben, in vielen Städten ist aber noch garnicht kollektirt. Barmen hat über 4000 Mk. gegeben, obgleich auch hier die eigentliche Hauskollekte noch nicht gehalten ist. Der Vorsitzende theilte mit, daß dem Provinzialverein für innere Mission die Rechte einer juristischen Person verliehen sind. Alsdann wurde für die evangelische Vereinsbuchhandlung in Danzig ein weiteres Betriebskapital von 2500 Mark bewilligt, da ihr Lager vergrößert werden muß. Als Inhaber der Buchhandlung ist jetzt der Provinzialverein für innere Mission eingetragen.

Allenstein, 20. Dezember. (Für unsere Wasserleitung und Kanalisation) ist der in der Nähe der Stadt gelegene Okulsee gewählt und zu diesem Zwecke von Herrn Rendanten Suckow, dem Besitzer, durch die Stadtgemeinde angekauft worden. Doch scheint der See der Stadt theurer zu werden als man anfänglich annahm, denn es haben sich eine Menge anwohnender Besitzer gemeldet, deren Fischereigerechtigkeit abzulösen ist.

Königsberg, 20. Dezember. (Zur Gründung eines „Verbandes ost- und westpreußischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine“) tagte heute hier eine Versammlung unter Vorsitz des Herrn E. Wobbe-Königsberg. Dem neugegründeten Verbande traten die Vertreter der Grundbesitzervereine zu Königsberg, Memel, Tilsit, Osterode, Insterburg, Marienburg, Graudenz und Pr. Stargard namens ihrer Vereine bei. Der Verband zählt dadurch 2400 Mitglieder. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Wobbe als Vorsitzender, Professor Heidenhain-Marienburg als Stellvertreter, Kaufmann Müther als Schriftführer, Rechtsanwalt Medem-Tilsit als Stellvertreter, Rathsherr Bieber-Pr. Stargard als Kassirer, Postdirektor Schulze-Insterburg, R. Scheffler-Graudenz, Regentrop-Osterode und Fürstenberg-Memel. Zum Orte des ersten Verbandstages wurde die Stadt Marienburg gewählt, für den zweiten Verbandstag ist Osterode in Aussicht genommen.

Königsberg, 21. Dezember. (Selbstmord.) Ein in der Jägerhofstraße wohnhafter Hauptmann a. D. hat vorgestern nachmittags um 1¼ Uhr seinem Leben durch einen Revolverschuß in den Mund ein Ende gemacht. Die Ursache zu der unglückseligen That ist noch völlig unbekannt. Der Lebensmüde war 43 Jahre alt und unverheirathet. Die Leiche wurde nach der Anatomie geschafft.

Pillau, 19. Dezember. (In der Stadtverordnetenversammlung) beantragte nach Schluß der Tagesordnung ein Mitglied, den mit Ende dieses Jahres ausscheidenden beiden langjährigen Stadtverordneten den Dank für ihre Mühewaltung während ihrer Amtsperiode auszusprechen. Noch ehe es hierüber zum Beschlusse kam, beantragte ein anderes Mitglied, auch dem Bureau den Dank für die Arbeiten des letzten Jahres zu zollen. Schon bei dem ersten Antrage machte sich eine gewisse Mißstimmung und Unruhe bemerkbar, und während der Vorsitzende noch Vorschläge machen lassen wollte, erhoben sich die Stadtverordneten von ihren Sitzen und verließen ohne weiteres den Saal.

Argenau, 20. Dezember. (Unterschlagungen.) Der Buchhalter Becka, der vom Rittergutsbesitzer Fuß in Wierzchoslawice beschäftigt wurde, ist gestern nach Verübung bedeutender Unterschlagungen flüchtig geworden. Er hat 3000 Mk. für die Kreiskasse Inowrazlaw bestimmter Steuern und aus der Kasse seines Chefs ca. 7000 Mk. unterschlagen.

Schulitz, 20. Dezember. (Kriegerverein. Neue Posthilfestelle.) Heute Nachmittag hielt der Kriegerverein eine ordentliche Generalversammlung ab, die ziemlich stark besucht war. Als Vorstand der Sterbekasse wurde einstimmig der Vorstand des Vereins gewählt. Die vom Rendanten erstattete Jahresrechnung der Sterbekasse wies einen Bestand von 3709 Mk. auf. — In Schloßhauland wird am 1. Januar k. J. im Hause des Böttchermeisters Ferdinand Becker eine Posthilfstelle errichtet.

Bromberg, 19. Dezember. (Resultate der Impfung gegen Rothlauf.) Im Laufe dieses Jahres sind, theils im Auftrage des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins, theils privatim aufgefordert, durch den Oberroßarzt Barnick von hier in Summa 245 Schweine auf 7 Gehöften gegen Rothlauf geimpft worden. Die Impfung geschah überall nach Pasteurs Methode. Bei den Versuchen stellte es sich heraus, daß nachtheilige Folgen durch die Impfung selbst in keinem Falle auftraten. Von den sieben Gehöften sind vier im Laufe des Jahres von Rothlauf verschont geblieben, trotzdem in der Nachbarschaft diese Krankheit grassirte. Auf drei Gehöften brach jedoch der Rothlauf einige Wochen nach der Impfung trotz derselben aus; in den Beständen, welche zusammen 79 Schweine aufweisen, kamen im ganzen 9 Todesfälle vor.

Ostrowo i. Pos., 20. Dezember. (Mord.) Der etwa 18 Jahre alte Händlersohn Wladislaus Przybylski aus Lewkow Haul hat in der Nacht zum Freitag, wie schon kurz gemeldet, den Waldwärter Majchrzak erstochen. Przybylski soll auf dem Anstande gewesen sein, dabei ist er von Majchrzak abgefaßt worden. Letzterer nahm ihm das Gewehr und den Pelz ab. Da Majchrzak angenommen, daß Przybylski nicht allein auf Wilddieberei gewesen, stellte er sich in die Nähe des Przybylski'schen Hauses auf die Lauer. Der Mörder muß den M. bemerkt haben, denn er kam auf ihn zu und bat wiederum um sein Gewehr und den Pelz. M. lehnte die Herausgabe ab, der Mörder hat ihm hierbei unversehens ein Messer in die Brust gestoßen. Majchrzak hat noch um Hilfe gerufen, wurde von Herbeieilenden aufgefunden und dort zu seinem Brotherrn von Lipski gebracht. Dort soll er den Przybylski als Mörder bezeichnet haben, ist aber bald darauf, wohl an innerer Verblutung, gestorben. Przybylski ist verhaftet.

Schneidemühl, 20. Dezember. (Vierlinge.) Die Frau des Fischers Quick hierselbst wurde vor einigen Tagen von Vierlingen entbunden. Zwei der Kinder sind jedoch bald nach der Geburt gestorben. Trotz dieses Verlustes erfreut sich Q. aber noch immer einer recht großen Kinderschaar, da zur Zeit noch 16 Kinder am Leben sind.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Dezember 1896.

— (Personalien.) Der Staatsanwalt Raschke in Strasburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Elbing versetzt worden.

Dem Ressortdirektor Dübel zu Danzig und dem Postdirektor a. D. Mampe zu Leba, bisher zu Danzig, ist der königliche Kronenorden 3. Klasse, dem Marinewerkmeister Rogatzky zu Danzig, dem etatsmäßigen Marinewerkführer Voß zu Danzig und dem Postschaffner a. D. Ferdinand Lange zu Danzig, früher zu Dirschau, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien bei der Post.) Angenommen als Postgehilfe Krebs in Thorn.

— (Postalisches.) Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auflieferung gelangen und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

— (Nach der neuesten Volkszählung) steht in Westpreußen die auffallend hohe Zahl von 13925 Personen unter der Rubrik „andere Christen“; sie sind hauptsächlich in den Kreisen Elbing, Marienburg und Danzig, überhaupt in der Weichselniederung vertreten. Es sind dies die Nachkommen der von Friedrich dem Großen angesiedelten Mennoniten. Die ersten nachweislichen Spuren von Mennoniten in Westpreußen finden sich (nach Beheim-Schwarzbach) schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Westpreußen; danach erwirkte die Geistlichkeit gegen sie verschiedene Ausweisungsbefehle, doch schützte sie ihre außerordentliche Tüchtigkeit und Brauchbarkeit in der Bodenbearbeitung, besonders in der Urbarmachung und Entwässerung von Sümpfen, eine Fertigkeit, die sie aus ihrer holländischen Heimat mitgebracht hatten. Diese tüchtigen Kräfte wollte Friedrich II. dem Lande erhalten, und er zahlte gern den Preis — die Befreiung vom Heeresdienst — wenn er die für die Landeskultur unentbehrlich gewordenen Mennoniten damit halten bezw. neu heranziehen konnte. 1742 wurde ihnen volle Freiheit gewährt, 1780 erließ Friedrich ein großes Gnadenprivileg für alle Mennoniten. Im Jahre 1789 gab es in Westpreußen bereits 12189 Mennoniten-Familien. Jetzt wohnen 1284 „andere Christen“ in Danzig, 1047 in Elbing, 331 in Graudenz, 248 in Marienburg, 147 in Tiegenhof. 115 im Kreise Marienburg, 337 in der Danziger Niederung, 593 im Kreise Stuhm.

— (Die eigentliche Weihnachtswoche), die goldene Woche der Geschäftsleute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung für die Kinder — die schönste Woche des ganzen Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns mitten drin. Es ist eine merkwürdige Sache um das Weihnachtsfest. Erst glänzt es von weitem wie die Lichter einer fernen Stadt, auf welche der Schnellzug des Lebens zubraust; dann kommt es näher und näher, dann ertönen Stimmenjubel und Glockenton, und plötzlich stehen wir mitten im hellen Lichterglanz der Wartehalle. Aber nur einen Augenblick, und weiter saust der Zug, hinein in die Nacht der Zukunft. Verschwunden das fröhliche Stimmengewirr, die strahlende Helle, wir beugen uns zum Fenster hinaus und sehen, wie allgemach die freundlichen Lichter erblassen, wie eins nach dem andern im Dunkel verschwindet. Das Alltagsleben hat wieder begonnen und ist wieder in sein Recht eingesetzt. Jetzt aber sind wir noch in der schönsten, der weihna[ch]tlichen, hoffnungsfreudigen Zeit, und die Tannenwälder, die auf unseren Märkten und Plätzen entstanden sind, erinnern uns auf Schritt und Tritt an das nahe heranrückende Fest. Der Weihnachtsbaum! Aus dem grünen, duftenden Wald mit seinem frischen, freien Odem steigt er hernieder, der Weihnachtsbaum, und herzlich wird er begrüßt, im Palast gerade so wie im engen Hause. Ohne den Tannenbaum mit seinem Lichterglanz, mit seinem Harzduft kein deutsches Weihnachtsfest, kein deutsches Freuen und kein deutscher Weihnachtsjubel. Am Tannenbaum erkennt man den herzigen, trauten, poesievollen Charakter unseres deutschen Weihnachtsfestes erst so recht, den keinerlei Kostbarkeiten ausmachen oder ersetzen können. Das ist des Christbaumes unersetzbarer Reiz, daß in ihm sich die ganze grünende und gedeihende deutsche Jugend wiederspiegelt, deren Fest so recht eigentlich das Weihnachtsfest ist.

Podgorz, 21. Dezember. (Verschiedenes.) Am Sonnabend Abend veranstaltete der Kriegerverein zum Besten einer Weihnachtsbescheerung bedürftiger Kinder von Vereinsmitgliedern im Saale des Herrn Trenkel eine Theatervorstellung, bei welcher die hiesige Liedertafel mitwirkte. Die von dem Gesangverein zum Besten gegebenen Lieder fanden die beifälligste Aufnahme. Das lebende Bild „Auf der Feldwache“, sowie die Soldatenhumoreske „Der Besuch am Schilderhaus“ wurden von den Darstellern sehr lebensvoll wiedergegeben, was die Zuschauer durch lebhaften Applaus anerkannten. Nach Beendigung des ersten Theils des reichhaltigen Programms betrat des Vorsitzende des Kriegervereins Herr Hauptmann a. D. Krüger die Bühne, um eine Ansprache an die Festtheilnehmer zu halten. Der Redner sagte etwa folgendes: Der 19. Dezember ist für uns ein sehr wichtiger Tag, denn vor 26 Jahren ist das neue deutsche Reich erstanden. Am 18. Dezember 1870 wurde dem unvergeßlichen König Wilhelm I. zu Versailles die Kaiserkrone angeboten, welche der König in seiner überaus großen Bescheidenheit ablehnte; als aber am 19. Dezember der König von Württemberg und der Großherzog von Baden sich zu dem Könige mit der Bitte um Annahme der Kaiserkrone begaben, entschloß sich derselbe endlich, dieselbe anzunehmen. Wir dürfen diesen bedeutungsvollen Tag nicht vergessen. Redner forderte die Anwesenden auf, sich von den Sitzen zu erheben und mit ihm dem deutschen Reiche, sowie dem Enkel des unvergeßlichen Königs, dem thatkräftigen Leiter der Geschicke des Reiches, Kaiser Wilhelm II. ein kräftiges Hurrah auszubringen, was mit Begeisterung geschah. Nachdem das Hurrah verklungen war, ertönte mit Orchesterbegleitung (Kapelle des 15. Fuß-Artillerie-Regts.) die Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz“. Die Original-Burleske „Unser Wäschermädel“, bei welcher die Darsteller ein bewundernswerthes Talent zeigten, erntete langanhaltenden Beifall. Den Schluß des Festes bildete wie gewöhnlich ein Tänzchen. Der Besuch der Aufführung war nicht so zahlreich, als es der Zweck der Veranstaltung und die auf das Arrangement derselben verwandte Mühe verdient hätten. — Mittwoch abends findet im Vereinslokale eine außerordentliche Generalversammlung der Liedertafel statt, in welcher über das Sylvesterfest beschlossen werden soll. — Der Wohlthätigkeitsverein hat den Armen hiesigen Orts je zwei Zentner Kohlen zustellen lassen. — Der vaterländische Frauenverein veranstaltet morgen Nachmittag eine Bescheerung im Trenkelschen Saale. — Aus Dziwak wird dem „Podg. Anz.“ berichtet: Die Bewohner von Grabia, Dziwak u. s. w. haben sich s. Zt. beim Herrn Regierungspräsidenten darüber beschwert, daß sie während der Schießperiode durch Absperrung des Schießplatzgeländes von Thorn und Podgorz vollständig abgeschlossen seien, sodaß sie kaum in der Lage seien, ihre Produkte abzusetzen. Infolge dieser Beschwerde fand nun heute Vormittag im Forsthaus zu Dziwak ein Lokaltermin statt, zu welchem der Herr Regierungspräsident von Horn, der Herr Kreislandrath und die Betheiligten eingeladen und erschienen waren. Es wurde beschlossen: die Schießplatzverwaltung zu bitten, daß während der Schießperiode an jedem Freitag nicht geschossen wird und der festgelegte, nicht öffentliche Weg von Dziwak bis zum Hohenzollernpark freigegeben wird. Ob die Schießplatzverwaltung auf dieses Ersuchen eingehen und die Fortifikation den Weg freigeben wird, muß abgewartet werden.

K **Gremboczyn**, 22. Dezember. (Gründung einer Molkereigenossenschaft.) In der am Sonnabend stattgefundenen Versammlung ist hier eine Molkereigenossenschaft gegründet worden, welche folgenden Namen führen wird: „Molkerei Gremboczyn, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“. Es wurden gleich die Statuten berathen und der Vorstand und Aufsichtsrath gewählt. Die Molkerei wird unmittelbar am Bahnhofe Papau gebaut, und sobald es die Witterung zuläßt, soll der Bau in Angriff genommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann [illegible]orn.

Königsberg, 21. Dezember. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 70000 Liter. Matter. Loko nicht kontingentirt 37,20 Mk. Br., 36,70 Mk. Gd., 36,70 Mk. bez., Dezember nicht kontingentirt 37,20 Mk. Br., 36,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, 24. Dezember. (Heiligabend.)

Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche): nachm. 4 Uhr Liturgische Andacht unter dem Christbaum: Divisionspfarrer Schönermark.

Evangelische Schule zu Podgorz: abends 6 Uhr Christvesper: Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Nessau: nachm. 4 Uhr Christvesper: Pfarrer Endemann.

Habe mich in **Thorn** zur Ausübung der Praxis bei dem Königl. Amts- und Landgericht als

Rechtsanwalt

niedergelassen und

Windstrasse 5

Wohnung genommen.

Neumann,
Rechtsanwalt.

Große Portraits

nach jedem kleinen auch fehlerhaften Bilde

in Photographie oder Kreidezeichnung;

ganze Lebensgröße von Mk. 15 an
halbe " " " 10 "

Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.

Ferner empfehle Zeichnungen jeder Art, auch humoristische, auf Wunsch mit Text.

Bestellungen nimmt an die lithographische Anstalt von **Otto Feyerabend** oder erbittet direkt durch die Post

A. Wachs.

Thorn 3, Kasernenstraße Nr. 5, 1 Tr., der Pionier-Kaserne gegenüber.

L. Puttkammer,

Thorn, Breitestrasse.

Nachstehende Waaren verkaufe ich, um damit zu räumen, **für den Selbstkostenpreis** aus:

Handgestickte

Parade-Handtücher,
Tischläufer,
Servir-Tischdecken,
Servietten.

Fellvorlagen

in allen Größen und Farben.

Stefan Reichel,

Generaldepot f. Original-Flaschen-Cognac's der

Schlesischen Cognac-Brennerei Gebr. Kurtze, Gr. Glogau,

(gegr. 1846)

empfiehlt diese **anerkannt besten, mehrfach höchst preisgekrönten** deutschen Cognac's, speziell

„Marke Kurtze“

in Original-Kisten von **12 Flaschen zu Vorzugs-Engros-Preisen** von 1,50 bis 2,00 Mk. p. Flasche.

Detail-Depots werden von mir errichtet.

Stefan Reichel.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle die anerkannt vorzüglichen **Fabrikate** der

Leibitscher Mühlen

als:

Kaiser-Auszugmehl, Weizenmehl 00.

Außerdem:

blauen u. weissen Mohn.

Amand Müller,
Culmerstr. 20.

Präparirte Palmen,

von lebenden nicht zu unterscheiden, besonders geeignet für Räume, die nicht regelmäßig geheizt werden, empfehle in reicher Auswahl und verschiedener Preislage, schon von 2 Mk. an. **Alle Arten von Blumenbindereien, Saal- und Kirchendekorationen** werden geschmackvoll und zu billigen Preisen geliefert.

Rudolf Brohm, Blumenhalle, **Brombergerstr.**

Rückladung

für

1 Möbelwagen von Thorn nach Magdeburg,
1 Möbelwagen von Thorn nach Berlin,
1 Möbelwagen von Thorn nach Königsberg,
1 Möbelwagen von Thorn nach Danzig,
1 Möbelwagen von Thorn nach Marienwerder,
1 Möbelwagen v. Stuttgart nach Thorn

sucht **W. Böttcher.**

Georges' Wörterbuch, lateinisch-deutsch und deutsch-lateinisch, 4 Bände, z. verk. Z. erfr. i. d. Exp.

Eine grosse Sendung

Jugendschriften

für Knaben und Mädchen zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**

empfing und empfiehlt die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Ausverkauf.

Infolge eines anderen Unternehmens

gebe mein Geschäft hier auf

und verkaufe meine Waarenbestände in

Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaaren,

ebenso

Cravatten und Handschuhe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

aus. Beste Gelegenheit zum Einkauf billiger und praktischer

Weihnachts-Geschenke.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Kozlowski,
Breitestraße 35.

2 Glas- und 5 andere Repositorien werden billig verkauft.

Cocos-

Läufer u. Teppiche

für Kontore, Bureaus, Gastzimmer u. Treppenflure,

Cocos-Fussmatten, Thürvorleger aus Leder

empfiehlt die **Tuchhandlung**

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Visitenkarten,

in einfachen wie eleganten Mustern,

zu

Weihnachtsgeschenken

geeignet, fertigt

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Herren-Garderoben

in größter Auswahl.

H. Tornow.

W. Zielke

empfiehlt

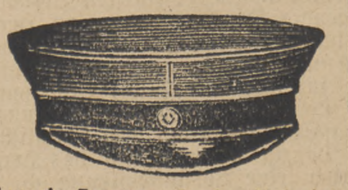
hochfeine Salon-Pianinos

kreuzsaitig, eisern. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark

an. 10 Jahre Garantie.

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Facons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,

empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- u. Beamten-Effekten.

Verabsäumen Sie nicht, sich ein **Kieler Geldloos** für **1** Mark 20 Pfg. incl. Porto und Gewinnliste (11 Loose für 10 Mark 20 Pfg.) zu kaufen! Es eröffnet sich Ihnen dadurch die Aussicht, **Fünfzigtausend Mark** zu gewinnen.

S. Münzer, Breslau
Junkernstraße 32.

Erich Müller Nachf.,

Breitestraße 4,

Spezial-Geschäft für Gummiwaaren

empfiehlt

beste russische

Gummischuhe,

Gummi-Tischdecken,

Linoleum-Teppiche u. -Läufer.

Pelz-Waaren!!

Empfehle mein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager zur geneigten Beachtung, als:

Herren- und Damenpelze, Capes, Baretts, Muffen, Mützen, Decken 2c.

Pelzfußwärmer, als Schreibtischvorleger, sowie Pelzdecken, um damit zu räumen, zu jedem Preise.

C. Kling, Eckhaus Breitestraße 7.

Seidenstoffe

Hohensteiner Seidenweberei **„Lotze“**
Hohenstein i. S.
Mechanische Seidenstoff-Fabrik.

Direkt aus der Fabrik von 50 Pf. per Mtr. an. Beste Bezugsquelle f. Private zu Fabrikpreisen. Schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe in glatt, gemust., gestreift, carrirt etc.

Specialität: Brautkleider.

Man verlange Muster aus der Hohensteiner Seidenweberei Lotze, **bevor man anderswo kauft.**

Neujahrs-Gratulationskarten

in verschiedenen,

einfachen wie eleganten Mustern

fertigt und erbittet rechtzeitig Bestellungen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Anerkannt größtes

Uhren-Lager

und billigste Preise

bei

C. Preiss,
Breitestrasse 32.

Silberne Herren-Uhren v. 11,50 ℳ an.
" Damen-Uhren v. 12,— ℳ an.
Goldene Damen-Uhren v. 18,— ℳ an.
Nickel-Remontoiruhren v. 5,50 ℳ an.

Reichhaltiges Lager von

Regulateuren,

Wand-, Wecker- und Salon-Uhren.

Großartige Auswahl von

Gold- und Silber-Sachen,
Uhrketten
in allen Metallarten.
Brillen, Pince-nez,
Optische Waaren.

Musik-Werke

10 %

billiger wie jedes Versandt-Geschäft.

Reparaturen
billig und solide.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von

H. Möbius & Sohn,
Hannover.

Zu haben bei den Herren: **O. Klammer,** Brombergerstr. 84, u. **S. Landsberger.**



Harzer Kanarienvögel, vorzügliche, sanfte, milde Sänger, empfehle zum Preise von 8 u. 10 Mk. das Stück.

G. Grundmann,
Breitestr. 37.

Bier-Großhandlung

von

Max Krüger,

Seglerstraße 27, **THORN,** Seglerstraße 27,

Fernsprechanschluß Nr. 100,

empfiehlt

Königsberger (Ponarth)	Märzbier	30	Flaschen	3,00	Mark,
" "	dunkles Lagerbier	30	"	3,00	"
Culmbacher Exportbier		18	"	3,00	"
Erlanger "	(dunkel)	16	"	3,00	"
" "	(licht)	16	"	3,00	"
Porter		10	"	3,00	"
Pale-Ale		10	"	4,50	"
Lagerbier		25	"	2,00	"

Schon nächste Woche Ziehung!

Weihnachtsgeschenk.

Nur **1** Mark

Kieler Geld-Lose

Haupttreffer **50,000 Mk.,**

6261 Geldgewinne.

= 11 Lose für 10 Mark, =

Porto und Liste **20** Pf. extra, versendet:

F. A. Schrader, Hannover,
Hauptagentur,
Gr. Packhofstr. 29.

II. Weseler Geld-Lotterie.

3 Klassen-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 14. u. 15. Januar 1897,

$^1/_1$ Los **7,00 Mk.,** $^1/_2$ Los **3,50 Mk.**

zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse“.**

Die Ziehungen der 2. und 3. Klasse finden am 15./16. Februar, resp. am 15./22. März 1897 statt.

Bei vollständiger Auflösung meines Geschäfts empfehle die neuesten diesjährigen Sachen in Kinder-Garderobe, Damen-Blousen, Moiré-Unterröcken, Matinés u. Stoffen zu jedem nur annehmbaren Preise. Das Lager muß bis Weihnachten geräumt sein. **L. Majunke,** Culmerstr. 10, I.

Sämmtliche

Glaserarbeiten,

sowie **Reparaturen** werden billigst und schnell ausgeführt. Großes Lager in allen Sorten **Tafelglas** empfiehlt

Julius Hell,
Brückenstraße Nr. 34.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch **CLICHÉ** *Wilh. Riem Berlin SW. Fabrik Ritterstr. 41.*

Pianinos

in großer Auswahl, neueste Eisenkonstruktion mit prachtvollem Ton- u. Spielwerk, sehr dauerhaft, empfiehlt zu billigen Preisen und coulanten Bedingungen unter langjähriger Garantie.

O. v. Szczypiński,
Heiligegeiststraße 18.

Gegen Magenbeschwerden,

Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich gern bereit, allen denen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von obigen langen Leiden befreit hat.

Meyer, Lehrer a. D., **Linden** bei Hannover, Ungerstr. 14.

Asthma-Leidenden,

Engbrüstigen jeder Art, theilt ein Leidensgefährte ein nie versagendes Linderungsmittel aus Dankbarkeit gratis mit.

Carl Berge, Monplaisir zu Halchter, Herzogth. Braunschweig.

Brückenstraße 16 III
möbl. Zim. mit Pens. bill. zu verm.

4 möbl. Wohnungen m. Burschengelaß billig zu vermiethen Bankstraße 4.

Die von Herrn **Dr. Stark** bewohnte Etage ist vom 1. April zu vermiethen. **Culmerstraße 4.**

M. Z., K. u. Burschengel. z. v. Bachestr. 13.

Im Hause Araberstr. 4 ist eine **Wohnung** 2. Etage, 4 Zimm., Küche u. Zubehör, ab sofort zu verm. Näheres im Bureau **Coppernikusstr. Nr. 3.**

Großer Laden

mit angrenzender Wohnung (2 Stuben, Küche und Zubehör) ist vom 1. April 1897 zu verm. Heiligegeiststraße 13.

Eine Wohnung, 1. Etage, besteh. aus 3 freundlichen Zimmern, Küche und Zubehör, Hohestraße 1, ist versetzungshalber vom 1. Januar zu vermiethen. **J. Skalski.**

Die von dem Kreisphysikus Herrn Dr. Wodtke bewohnte 2. Etage ist vom 1. April 1897 zu vermiethen. **A. Glückmann-Kaliski.**

Möblirtes Zimmer

für 2 Herren mit Pension, Heizung und Licht, à 50 Mk., von gleich zu zu verm. Zu erfr. in d. Exped. d. Ztg.

Altstädt. Markt 20, 2. Etage, ist eine **Wohnung,** aus 6 heizb. Zimmern bestehend, zu vermiethen

1 separat gelegenes möbl. Zi[illegible] **zu vermiethen Schloß**[illegible]**e 4.**

Ein Pt.-Vorderzimm[illegible]**r** als Bureau od. Kompt. zu v. [illegible]trobandstr. 11.

In meinem Ha[illegible]**se Schulstraße Nr. 10/12**

sind noch

herrschaftliche W[illegible]**ohnungen**

von 6 Zimmern und [illegible] Zubehör von sofort zu vermiethen. [illegible], Bachestr. 17.

Soppart[illegible]

Eine Wohnun[illegible] 1. Etage, 5 Zim., Kab. nebst Zubeh. von sofort od[illegible]r 1. April zu verm. Zu erfragen [illegible] **Jakobsstraße 9.**

2 frdl. mö[illegible]**lirte Zimmer** sind per sofort zu [illegible]**vermiethen.** Näheres in der Kond[illegible]torei von **J. Nowak.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.